

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“  
Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 8.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder durch den Postamt 445 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch den Postamt 445. Belegungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. In Wiesbaden die Postämter 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in redaktioneller Spalte; 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle örtlichen Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in redaktioneller Spalte; 1 Pf. für alle anderen Anzeigen; 2 Pf. für alle anderen Anzeigen; 3 Pf. für alle anderen Anzeigen; 4 Pf. für alle anderen Anzeigen; 5 Pf. für alle anderen Anzeigen; 6 Pf. für alle anderen Anzeigen; 7 Pf. für alle anderen Anzeigen; 8 Pf. für alle anderen Anzeigen; 9 Pf. für alle anderen Anzeigen; 10 Pf. für alle anderen Anzeigen; 11 Pf. für alle anderen Anzeigen; 12 Pf. für alle anderen Anzeigen; 13 Pf. für alle anderen Anzeigen; 14 Pf. für alle anderen Anzeigen; 15 Pf. für alle anderen Anzeigen; 16 Pf. für alle anderen Anzeigen; 17 Pf. für alle anderen Anzeigen; 18 Pf. für alle anderen Anzeigen; 19 Pf. für alle anderen Anzeigen; 20 Pf. für alle anderen Anzeigen; 21 Pf. für alle anderen Anzeigen; 22 Pf. für alle anderen Anzeigen; 23 Pf. für alle anderen Anzeigen; 24 Pf. für alle anderen Anzeigen; 25 Pf. für alle anderen Anzeigen; 26 Pf. für alle anderen Anzeigen; 27 Pf. für alle anderen Anzeigen; 28 Pf. für alle anderen Anzeigen; 29 Pf. für alle anderen Anzeigen; 30 Pf. für alle anderen Anzeigen; 31 Pf. für alle anderen Anzeigen; 32 Pf. für alle anderen Anzeigen; 33 Pf. für alle anderen Anzeigen; 34 Pf. für alle anderen Anzeigen; 35 Pf. für alle anderen Anzeigen; 36 Pf. für alle anderen Anzeigen; 37 Pf. für alle anderen Anzeigen; 38 Pf. für alle anderen Anzeigen; 39 Pf. für alle anderen Anzeigen; 40 Pf. für alle anderen Anzeigen; 41 Pf. für alle anderen Anzeigen; 42 Pf. für alle anderen Anzeigen; 43 Pf. für alle anderen Anzeigen; 44 Pf. für alle anderen Anzeigen; 45 Pf. für alle anderen Anzeigen; 46 Pf. für alle anderen Anzeigen; 47 Pf. für alle anderen Anzeigen; 48 Pf. für alle anderen Anzeigen; 49 Pf. für alle anderen Anzeigen; 50 Pf. für alle anderen Anzeigen; 51 Pf. für alle anderen Anzeigen; 52 Pf. für alle anderen Anzeigen; 53 Pf. für alle anderen Anzeigen; 54 Pf. für alle anderen Anzeigen; 55 Pf. für alle anderen Anzeigen; 56 Pf. für alle anderen Anzeigen; 57 Pf. für alle anderen Anzeigen; 58 Pf. für alle anderen Anzeigen; 59 Pf. für alle anderen Anzeigen; 60 Pf. für alle anderen Anzeigen; 61 Pf. für alle anderen Anzeigen; 62 Pf. für alle anderen Anzeigen; 63 Pf. für alle anderen Anzeigen; 64 Pf. für alle anderen Anzeigen; 65 Pf. für alle anderen Anzeigen; 66 Pf. für alle anderen Anzeigen; 67 Pf. für alle anderen Anzeigen; 68 Pf. für alle anderen Anzeigen; 69 Pf. für alle anderen Anzeigen; 70 Pf. für alle anderen Anzeigen; 71 Pf. für alle anderen Anzeigen; 72 Pf. für alle anderen Anzeigen; 73 Pf. für alle anderen Anzeigen; 74 Pf. für alle anderen Anzeigen; 75 Pf. für alle anderen Anzeigen; 76 Pf. für alle anderen Anzeigen; 77 Pf. für alle anderen Anzeigen; 78 Pf. für alle anderen Anzeigen; 79 Pf. für alle anderen Anzeigen; 80 Pf. für alle anderen Anzeigen; 81 Pf. für alle anderen Anzeigen; 82 Pf. für alle anderen Anzeigen; 83 Pf. für alle anderen Anzeigen; 84 Pf. für alle anderen Anzeigen; 85 Pf. für alle anderen Anzeigen; 86 Pf. für alle anderen Anzeigen; 87 Pf. für alle anderen Anzeigen; 88 Pf. für alle anderen Anzeigen; 89 Pf. für alle anderen Anzeigen; 90 Pf. für alle anderen Anzeigen; 91 Pf. für alle anderen Anzeigen; 92 Pf. für alle anderen Anzeigen; 93 Pf. für alle anderen Anzeigen; 94 Pf. für alle anderen Anzeigen; 95 Pf. für alle anderen Anzeigen; 96 Pf. für alle anderen Anzeigen; 97 Pf. für alle anderen Anzeigen; 98 Pf. für alle anderen Anzeigen; 99 Pf. für alle anderen Anzeigen; 100 Pf. für alle anderen Anzeigen.

Anzeigen-Nummern: Für die Morgen-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausg. bis 7 Uhr abends. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Rahm 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Sonntag, 19. November 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 563. • 64. Jahrgang.

## Stetiges Vordringen in der Walachei. Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 18. Nov. (Drahtbericht.) Amlich verlautet vom 18. November, mittags:

### Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Karl. Oberwärts des Schil sind die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen trotz heftigsten feindlichen Widerstandes in stetigem Vordringen. Auch östlich des Dniestr-Flusses wurde Gelände gewonnen. Nordöstlich von Campslung schwärzten erbitterte Gegenangriffe des Feindes.

An der siebenbürgischen Ostfront bei Schneckfall und Proß geringere Kampfaktivität.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

In Wolhynien stellenweise Artilleriekampf.

### Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

## Die Erstürmung des Runcul-Gipfels.

Aber unsere neuesten Erfolge an der rumänischen Grenze wird uns geschäme: Die Kämpfe am Ditoşpaß begannen für die Russen einen ebenso unglücklichen Verlauf zu nehmen wie in den Vortagen die Kämpfe am Tölgesspaß. Es dürfte noch in aller Erinnerung sein, wie die Russen nach dem Scheitern ihrer Angriffe im Norden beim Tölgesspaß ihre ganze Angriffswucht am Ditoşpaß konzentrierten. Sie hofften, hier auf eine schwache Stelle in unserer Front zu treffen und gegen die Straße Vereczki-Kedzi-Basarhely-Kronstadt vorzudringen zu können. Durch einen Erfolg in dieser Gegend hätten sie eine vortreffliche Plankampfwirkung gegen den linken Flügel der im Norden von Rumänien kämpfenden Armee Gallenbays erreicht. Die Kämpfe am Ditoşpaß und südlich davon nahmen aber von Anfang an einen Verlauf, der uns zu den schönsten Hoffnungen auf ein Witzlingen der russischen Pläne berechtigte. Das Kampfgebiet ist hier durch den Hochgebirgscharakter für den Angreifer ebenso schwierig wie für den Verteidiger, so daß auf keiner Seite von vornherein ein sichtbarer Vorteil vorhanden war. Es konnte darum lediglich die moralische Überlegenheit der Truppen die Entscheidung bringen. Nachdem die Russen hier in fortwährendem Wingen zurückgedrückt worden waren, setzte das rumänische bayerische Reserve-Regiment Nr. 19 im Raume von Desdivarsarbely zu einem großen Sturmangriff an. Der Berg Runcul gewährte den Russen hier einen starken und beherrschenden Stützpunkt, von dem aus sie ihre Vorstöße nach Westen und Südwesten unternehmen konnten. Das Ziel des Angriffes der Bayern war darum diese befestigte Berggruppe, deren Verlust die Lage der Russen bedeutend verschlechterte. Mit der altbekannten Kraft des Angriffes entzogen die Bayern den Russen diesen für die Verteidigung östlich von Kedzi-Basarhely. Dadurch erhielt die Artillerieschlacht südlich von Ditoşpaß, wo dieser Berg gelegen ist, eine für uns äußerst günstige Wendung und die Kämpfe einen gewissen Abschluß. Die Russen sind nunmehr auf beiden Flügeln ihrer rumänischen Front, sowohl auf dem Nordflügel am Tölgesspaß wie auf dem Südflügel südlich vom Ditoşpaß, schwer geschlagen und ihre Versuche, durch diese wichtige Straße nach Siebenbürgen vorzudringen, sind als gescheitert anzusehen. Im Zusammenhang damit wirkt es erfreulich, daß auch unsere Truppen südlich des Kuten-Turm-Passes weiter erfolgreich gegen die rumänische Tiefebene vorzudringen konnten. Die Gefangennahme von 1500 Mann beweist, daß der jäh rumänische Widerstand im schweren Ringen allmählich gebrochen wird. Die Beteiligung der rumänischen Bevölkerung an dem Kriege erschwert nicht nur die Lage unseres Heeres, sondern gibt dem Ringen dieses treubrütigen Volkes einen sehr wesentlichen Charakter, wie ihn Anfangs die Kämpfe in Belgien gehabt haben. Auch die rumänische Bevölkerung schreckt offenbar vor schweren Verletzungen des Völkerrichts, angefaßt durch einige unverantwortliche Persönlichkeiten, nicht zurück. Den Sieg werden aber auch diese Verbrechen unserer Truppen nicht entziehen können.

## Die Ereignisse auf dem Balkan. Griechenlands Antwort an die Zentralmächte.

Haag, 18. Nov. (zb.) „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Die griechische Regierung beantwortete die Note der Zentralmächte, in der über die Bewilligung der Forderungen der Ententemächte geklagt wurde. Die Antwortnote erklärt, daß diese Konzeptionen lediglich unter Druck gefaßt seien und verachtet den Zentralmächten, daß Griechenland innerhalb der Grenzen der Neutralität und, so weit es in seiner Macht liege, gegen beide kriegsführende Mächtegruppen eine gleichmäßige wohlwollende Neutralität beobachten werde.

## Die neuen Vierverbandsforderungen an Griechenland.

W. T. B. Bern, 18. Nov. (Drahtbericht.) Der Spezialberichterstatter des „Corriere della Sera“ drahtet aus Athen: Die Forderungen der Entente sind, wie der Korrespondent aus zuverlässigen Mitteilungen amtlicher Kreise erfahren hat, folgende: 1. Schaffung einer neutralen Zone von fünf Kilometer Tiefe zwischen den griechischen Grenzlinien und den königlichen Truppen, die sich über die Grenze Alt-Griechenlands hinaus von Lithorhori bis Goriza und südlich Srebena erstrecken sollen. Die Zone soll ausschließlich von französischen Truppen besetzt und unter Belagerungszustand gestellt werden. 2. Die Verbündeten wollen frei über die Eisenbahn, die von Jena in die Richtung von Korinth nach Larissa und Saloniki führt, verfügen, um Truppen und Hilfsmaterial zu transportieren. Sämtliche französische Truppenabteilungen werden die Linie besetzen. 3. Die griechische Regierung muß alles Kriegsmaterial und die Munition den Alliierten ausliefern und darf nur so viel behalten, als für den Friedensbestand des Heeres notwendig ist. Der Berichterstatter meldet weiter, man spreche von der wahrscheinlichen Demission des Kabinetts Lambros, falls die Forderungen erfüllt werden müßten.

W. T. B. London, 18. Nov. Das Neutoursche Bureau erzählt, es sei Grund vorhanden, zu glauben, daß der letzte Vorschlag der Ententemächte über die Festsetzung einer Grenze zwischen den Zonen der königlichen und der nationalistischen Regierung Griechenlands in einer allen Teilen annehmbaren Weise geregelt werde. Sowohl König Konstantin als Einzelne wünschen, daß irgend eine solche Lösung gefunden werde, um die weitere Möglichkeit eines Zusammenstoßes zwischen griechischen Unterthanen zu verhindern. Die Verhandlungen werden zwischen der königlichen und der nationalistischen Regierung unter Vermittlung der Alliierten weitergeführt. Der Vorschlag ist im Prinzip angenommen und es ist nur noch nötig, die geographische Teilung vorzunehmen.

## Gunaris fordert einen Einspruch gegen die Bergwälfinguna.

Br. Berlin, 18. Nov. (zb.) Drahtbericht. (zb.) Der „L. A.“ meldet aus Budapest: Dem „Newitt“ zufolge hat Gunaris die griechische Regierung in einem offenen Schreiben aufgefordert, bei den Regierungen der Verbandsmächte Einspruch zu erheben gegen die Gewaltakte, die sie in Griechenland verüben. Gunaris erklärt, daß, falls die griechische Regierung zu diesem Schritt sich nicht entschließen könne, er selbst an der Spitze eines Komitees sich an die Ententemächte wenden werde.

## Der Krieg gegen Rußland.

### Der Zar an den Reichsrat.

W. T. B. Kopenhagen, 18. Nov. (Redaktion der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Zar hat an den Reichsrat ein Telegramm gerichtet, in dem er für die patriotischen Gesinnungen und den einmütigen Wunsch, alles zu opfern, um den Endsieg herbeizuführen, dankt. Der Zar sagte: „Ich bin der festen Überzeugung, daß wir durch die heldenmütigen Anstrengungen unserer Arme und derjenigen der Alliierten die historischen Probleme Rußlands und diejenigen der Völker, die mit ihm kämpfen, lösen werden.“

## Mithilfe der russischen Bevölkerung bei der Fahnenflucht.

(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 18. Nov. (zb.) Der Moskauer Oberkommandierende erhielt folgenden Befehl: Die Bevölkerung unseres Gouvernements sowie der westlichen Nachbarverwaltungen hat wiederum einen großen Anteil genommen, pflichtergessenen Soldaten die Flucht aus dem Heere zu erleichtern. Den Behörden sind mehrere tausend Fälle angezeigt worden, wo die ländliche und städtische Bevölkerung nicht nur Deserturen Unterschlupf gewährte, sondern in unverantwortlicher Gedankenlosigkeit sogar tätigen Anteil bei der Ausführung der Fahnenflucht nahm, indem sie Geld und Kleider beschaffte, um die weitere Flucht der Deserture zu erleichtern. Wir beordern hiermit die Bevölkerung, daß sie sich durch derartige Unterstützung eines Verbrechens schuldig macht, das mit dem Tode bestraft wird, und selbst, wenn keine böse Absicht vorliegt, dem Schuldigen 8 Jahre Gefängnis mit Abschub nach Sibirien einbringt.

## Verhaftung eines Dumaabgeordneten.

(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 18. Nov. (zb.) Der Abgeordnete Kerenki, dessen revolutionäre Reden aus den letzten Dumasitzungen bekannt sind, wurde von der Polizei mit der unbekanntesten Absicht, ihn unschädlich zu machen, den Gerichtsbehörden überliefert. Kerenki, der zahlreiche geheime Versammlungen, wie sie in der gegenwärtigen erregten Zeit allenthalben in Rußland abgehalten werden, zusammenberufen hatte, wurde dieser Tat von der Ochrana überführt. Kerenkis Verteidiger ist der Ansicht, daß die Lage des Angeklagten wegen des Belagerungszustandes und der herrschenden Notwendigkeit äußerst gefährlich sei.

## Wirklich nur ein Bluff?

Nach einem Antrag des Unionisten Dawkins soll das englische Unterhaus es für die Pflicht der englischen Regierung erklären, Maßregeln gegen drohenden Lebensmittelmangel und eine bedenkliche Steigerung der Lebensmittelpreise zu treffen. Dieser Antrag und sorgenvolle Auslassungen Londoner Blätter werden von der „Deutschen Tageszeitung“ als „neuer englischer Bluff“ beurteilt. Von der Unwahrscheinlichkeit des englischen Verhaltens in jedem Falle überzeugt, warnt die „Deutsche Tageszeitung“ vor einer Überhöhung jener in England lautgewordenen Sorgen, bei denen es auf Wirkung unter den Neutralen, besonders in Amerika, und auf die Beeinflussung Deutschlands, den U-Boots-Kreuzerrieg nicht durch den verschärften Unterseebootskrieg zu erleben, abgesehen sei.

Wohl scheint es möglich, daß bei der Lebensmittel-Aktion des Unterhauses eine derartige Taktik mit im Spiele ist, was die englischen Bemühungen um Amerikas Beistand angeht, so haben „Times“ und „Morning Post“ dem neugewählten Präsidenten Wilson ein „energischeres“ Auftreten in der Unterseeboots-Frage aufdringlich nahe gelegt. Aber die Befundung englischer Lebensmittelorgen in Unterhaus und Presse lediglich als einen neuen englischen Bluff zu beurteilen, ist eine Kunstfelei. Sehr Auffassung der „D. Z.“ geht von der Behauptung aus: „Die britischen Zeitungen weisen mit besonderem Nachdruck darauf hin, daß die meisten jetzt verankerten Schiffe nicht englische, sondern neutrale seien.“ — Angenommen, dieser Hinweis auf die „jetzt“ verankerten Schiffe entspreche für die allerjüngste Vergangenheit den Tatsachen, so widerspreche er doch im allgemeinen der Schiffsliste der Statistik, die Lord Grey in seiner Antwortnote auf die amerikanische Beschwerde über Englands Schwarze Listen soeben aufgemacht hat. Denn nach Greys Statistik sind zwischen dem 1. Juni und dem 30. September 1916 durch feindliche Unterseeboote 262 Schiffe versenkt worden, von denen 73 England, 123 seinen Verbündeten und 66 den Neutralen gehörten. Diese Statistik Greys fällt nicht zugunsten der Auffassung ins Gewicht, daß die Lebensmittel-Aktion des Unterhauses und der englischen Presse nur ein neuer Bluff sei und in Wirklichkeit die von der „D. Z.“ angegebenen Absichten verfolge.

Gegen die fragliche, von der „D. Z.“ am Abend des 15. November vertretene Auffassung gibt ferner die Tatsache den Ausschlag, die die „D. Z.“ in ihrer Morgenausgabe vom gleichen Tage unter der bezeichnenden Überschrift „Der höchste englische Weizenpreis seit 1817“ eingehend erörtert hat. Der Verfasser dieses Artikels der „D. Z.“ setzt darin auseinander, daß der Weizenpreis in England, obwohl die Regierung die Aufsicht über die Weizenverforgung übernahm, immer höher stieg, gegenwärtig (wie auch im Handelsteil unseres Blattes bereits erörtert) für die Tonne 170 M. teurer als in Berlin sei und damit den höchsten Stand seit 1817 erreicht habe. Die deswegen hervorgetretene Verunruhigung der englischen Presse durchaus ernst nehmend, schildert der Gewährsmann der „D. Z.“ als dann die Gründe der englischen Lebensmittelnot: die „schlechte Welternnte, den Mangel an Schiffsraum, das drohende Aufhören der Getreideausfuhr aus Amerika, wo infolge starken Anstiehs der Getreidepreise der Anreiz zur Ausfuhr fehlt, das Fehlen des genügenden Frachtraums für die Verankerkung der australischen Ernte und die schlechte Korkoffelerte Englands. Auf Grund aller dieser Umstände schließt der Gewährsmann der „D. Z.“ seine nüchterne Betrachtung mit den Worten: „England, das uns aushungern wollte, sieht selber das Hungergeheiß immer näher herannahen.“ Dieser Standpunkt der „D. Z.“ stimmt mit der Meinung der Preisberichterstattung des Deutschen Landwirtschaftersrates überein, die (wie auch im Handelsteil unseres Blattes) tagzuvor in der „D. Z.“ wiedergegeben war, dahingehend, daß ein Verbot der amerikanisch-argentinischen Weizenausfuhr oder eine Einschränkung dieser Ausfuhr für unser Heerde eine „katastrophale“ Bedeutung würde. Unter solchen Umständen die Lebensmittel-Aktion des Unterhauses nur als einen „neuen englischen Bluff“ aufzufassen, erscheint demnach als eine Kunstfelei, die aus einer gewissen Vereinnahmung entspringen sein dürfte.

## Die Lebensmittelnot in England.

Lord Northcliffe als Ernährungsminister. — Übernahme der Schiffahrt durch die Regierung?

Br. Kopenhagen, 18. Nov. (zb.) Drahtbericht. (zb.) Ein Privattelegramm der „Verfingole Tidende“ meldet aus London, daß als Ernährungsminister der bekannte Zeitungsführer Lord Northcliffe in Aussicht genommen sei. — Wegen der namentlich unter der Arbeiterbevölkerung immer drückender werdenden Lebensmittelnot beschäftigt die Regierung, staatliche Verkaufsstellen einzurichten, wo Waren

zum festgesetzten Höchstpreis erhältlich sind. — Churchill hielt eine Rede, die von der ganzen Presse lebhaft erörtert wird. Churchill erklärt, daß die Regierung während des Krieges noch gewöhnen sein werde, die gesamte englische Schifffahrt zu übernehmen. Ferner deutete er an, daß, wie in Deutschland, so auch in England die Einführung der Zivilarbeitspflicht notwendig werden würde.

Die Lage im Westen.

Zum feindlichen Fliegerangriff auf die Hochöfenwerke bei Hagendingen.

Was die englische Admiralität darüber zu melden weiß.

W. T.-B. London, 18. Nov. (Drahtbericht.) Die Admiralität teilt über den im französischen Bericht vom 25. Okt. erwähnten Luftangriff, bei dem elf Marineflugzeuge in Begleitung von fünf französischen Flugzeugen die Essinger Werke bei Hagendingen mit Bomben belegt hatten, mit, daß sie nunmehr einen vollständigen Bericht erhalten habe, aus dem hervorgehe, daß bedeutender Schaden verursacht worden sei. Das Ziel bestand darin, die Hochöfen und Stahlwerke in die Luft zu sprengen. Es hatte daher vom Marinestandpunkt ein besonderes Interesse, da der dort erzeugte Stahl zur Herstellung schwerer Geschütze diente. Nach den Berichten der Flieger waren nach dem Abwurf der letzten Bomben nur noch zwei Fabrikhochöfen unbeschädigt. Ist es daher auch möglich, erklärt die Admiralität, daß ein Teil dieser Fabrik in kurzem wieder arbeitsfähig ist, so wird der größere Teil des Werkes für eine beträchtliche Zeit gelähmt sein.

Die Lichtnot der Lichtstadt.

W. T.-B. Bern, 17. Nov. Dem „Temps“ zufolge richtete das Ministerium des Innern an die Präfekten die Aufforderung, gemeinsam mit den Bürgermeistern die Bevölkerung zu ermahnen, die Beleuchtung der Wohnungen im weitesten Maße einzuschränken. Ebenso sollen die Kaufleute die Beleuchtung ihrer Räumlichkeiten auf ein Mindestmaß beschränken. In Paris, wo man zur Kerzenbeleuchtung übergegangen ist, wurden von den Behörden Aufrufe angeschlagen, die die Bevölkerung auffordern, Beleuchtung und Heizung einzuschränken. Die Aufrufe kündigen baldige weitere Opfer an, die den Pariseren auferlegt werden müßten.

Die feindlichen Berichte.

Frankösischer Heeresbericht vom 17. November, nachmittags. Die Nacht war an der ganzen Front verhältnismäßig ruhig. Französische Heeresbericht vom 17. November, abends. Außer lebhaftem Artilleriesturm nördlich der Somme in der Gegend von Maillet kon der ganzen Front nichts zu melden.

Englischer Heeresbericht vom 17. November, nachmittags. Wir berichten unser Front bei Beaumont längs des nördlichen Ufers der Ancre aus. Schwere feindliche Beschützung von Beaumont und Beaumont-Pargel. Seitens nachmittags veranlaßte uns ein starker feindlicher Gegenangriff, einen Teil des Geländes, das wir am 14. November bei Wyte de Warlencourt gewonnen hatten, aufzugeben. Wir unternahmen zwei erfolgreiche Überfälle auf feindliche Graben nördlich von Warlencourt, machten Gefangene und fügten dem Feinde beträchtliche Verluste zu.

Österreichischer Heeresbericht vom 17. November, abends. Nördlich der Ancre ist nichts zu melden, abgesehen von zeitweiligen feindlichen Geschützfeuer, besonders in der Umgegend von Beaumont. Die Gesamtzahl der seit dem 13. November gemachten Gefangenen ist 6190. Erste Beschießung war die feindlichen Linien bei Bois und Dullus best. Unsere Flugzeuge führten zahlreiche erfolgreiche Beschädigungen feindlicher Linien und Verbindungen durch und brachten Bomben und Raschminergeschütze gegen feindliche Anstöße und Flugplätze zur Anwendung.

Die Neutralen.

Zur Versenkung des norwegischen Dampfers „Vega“.

W. T.-B. Kopenhagen, 18. Nov. „Berlingske Tidende“ meldet aus Christiania: Die Meldung von der Versenkung des norwegischen Dampfers „Vega“ der regelmäßigen Route Bergen-Keenawick erregt großes Aufsehen. „Norrenbladet“ bezeichnet die Versenkung als eine unfreundliche Handlung; daß sie ausgeführt wurde, während wichtige Verhandlungen zwischen Deutschland und Norwegen geführt werden, sei geeignet, ernste Verstimmungen hervorzurufen. Gleichzeitig veröffentlicht die Presse Einzelheiten über die englischen Verleumdungen der norwegischen Neutralität, wovon sich die letzte am 3. November ereignet habe. Diese Verleumdungen haben Anstoß zu der norwegischen Verordnung, die die Deutschen als gegen Deutschland gerichtet auffassen.

Der Perlmutter-Falter.

Von Hans Gassen (Wiesbaden).

Gott hatte geschieden: Höhen und Tiefen, Länder und Meere.

Und er sprach: „Was der Erde ist, soll der Erde bleiben, was dem Meere ist, bleibe des Meeres.“

Im Meere aber lebte die Perlmuschel. Unter ihrer grauschwarzen Schale barg sie eine wunderbar silberschillernde Unterschicht, aus der sie die Perlen gebat.

Eine junge Perlmuschel aber wandelte eines Tages die Lust an, zu schauen, was über den Wassern weht und lebt.

Und sie stieg an Land. Sie wanderte und wanderte.

Heiß brannte die Sonne, keine Quelle sprudelte der Dürstenden entgegen. Parak zum Meere wollte sie, aber sie fand den Weg nicht mehr.

Und sie starb.

Der Schöpfer aber hatte Mitleid mit ihr und besah sechs braunen Faltern, die Entschlafene zum Meere zu tragen, auf daß sie dort schlafe, wo sie gelebt.

Die Silberlichter aber, aus der die Perlen entspringen, löste sich und haftete auf dem Unterflügel der Falter.

Und der Herr freute sich dessen und sprach: Ewig sollt ihr den Perlmutterstimmer an euren Schwirren tragen, allen Wesen zur Mahnung, daß sie nie mein Gebot vergessen, daß ich der Welt gefehlt: „Was der Erde ist, soll der Erde bleiben; was des Meeres ist, bleibe des Meeres.“

Und so geschah's.

\*) Wir entnehmen dieses reizvolle Märchen dem bei H. Stoddert-Buchhandlung erschienenen Buch „Faltermärchen“ des jungen hiesigen Schriftstellers.

Aus Kunst und Leben.

Der größte Dichter des modernen Polen.

Henryk Sienkiewicz, dessen Tod durch Herzschlag wir bereits meldeten, war unstreitig der berühmteste Bürger des modernen Polen. Trotzdem ihm sein Weltkühn zu einer Re-

Zur Frage der Friedensvermittlung.

Br. Basel, 18. Nov. (Fig. Drahtbericht. 2b.) Die „Nationalzeitung“ berichtet, daß ihre Information über Wilsons Interventionsverbot von einer Persönlichkeit stammt, die sich selbst hervorragend mit dieser Vermittlung beschäftigt. Die Minimalforderungen der beiden Parteien, soweit sie den Unterhändlern bekannt wurden, seien in schroffem Gegensatz zueinander. Vor allem habe sich Präsident Wilson über die Grundfrage nicht entschieden, ob das Angebot der Vermittlung und die Vorschläge der Neutralen offiziell der Welt mitgeteilt werden sollen. Solange über diese Frage noch bei den Neutralen keine Einigung erfolgt sei, dürste ein wesentlicher Fortschritt in der Vermittlungsfrage nicht zu erzielen sein. Ebenso sei ganz ungewiß, ob die Neutralen versuchen könnten, irgend einen Druck auf die Kriegführenden auszuüben. Einige neutrale Mächte glauben, daß die Vermittlung als bloßer Wunsch, ohne irgend eine Nötigung noch ziemlich aussichtslos sei; der Gedanke einer Nötigung widerstrebe jedoch fast allen Teilnehmern, um so mehr, weil sich dadurch die Gefahr verstärke, selbst in den Krieg hineingezogen zu werden, was natürlich alle vermeiden wollen. Auch sei hier die militärische, wirtschaftliche und moralische Position der einzelnen neutralen Staaten durchaus verschieden. Der Gedanke, durch neutrale Intervention einer Separatfrieden zu vermitteln, wird von den Neutralen als unneutraler Akt und Beeinflussung der Kriegslage abgelehnt.

Berlin, 18. Nov. Der erste, der das Palladium des Friedens in dem fürchtbaren Weltbrande zu erheben wagte und es noch unablässig hochhält, so schreibt die „Germania“, ist der Papst, dem deshalb und wegen seiner unbedingten Unparteilichkeit auch die Mittlerrolle zunächst zukommt. Wilson hat seine Wiederwahl zum Teil seinem Friedensprogramm zu verdanken. Dieses aber ist nur auf die Erhaltung des Friedens, nicht auf dessen Wiederherstellung berechnet. Eine Vermittlung, wie sie ein Schweizer Blatt in Aussicht stellt, erscheint zurzeit ausgeschlossen. Die Wahrscheinlichkeit eines baldigen Friedensschlusses ist sehr gering.

Auch ein Zeichen für lange Fortdauer des Krieges.

Br. Kopenhagen, 18. Nov. (Fig. Drahtbericht. 2b.) Wie der „Dønlj Telegram“ mitteilt, machte das englische Kriegsministerium Bestellungen auf 10 Millionen yards Militärtauch für Uniformen. Das Blatt fügt hinzu, man könne hieraus schließen, daß die Kriegsdauer nicht mit einem Friedensschluß in absehbarer Zeit rechnet.

Aus den verbündeten Staaten.

Das Befinden des Kaisers Franz Joseph.

W. T.-B. Wien, 17. Nov. Wie die Korrespondenz Wien meldet, ist im Befinden des Kaisers keine wesentliche Änderung zu verzeichnen. Der Kaiser empfing heute u. a. den ersten Oberhofmeister Fürsten Montenuovo, den Generaladjutanten Grafen Paar und Grafen v. Bosfras, den Kabinettsdirektor Grafen v. Schöckl, ferner in einviertelstündiger Audienz den Chef des Generalstabes, Grafen Conrad v. Söhendorff.

Der Berliner Besuch des Barons Burian.

Berlin, 18. Nov. Zum Berliner Besuch des Barons Burian schreibt der „L.A.“: Nähere Mitteilungen über die vertrauensvolle Aussprache verbieten sich von selbst. Am so mehr ist der Besuch Gegenstand der Unterhaltung in politischen Kreisen.

Die deutsch-österreichisch-ungarische Einkaufsvereinigung.

W. T.-B. Budapest, 17. Nov. (Drahtbericht.) Die deutsch-österreichisch-ungarische Einkaufsvereinigung hielt hier ihre erste Sitzung ab, zu der zahlreiche Vertreter aus Deutschland und Österreich eingetroffen waren. Sie wurden von dem Handelsminister empfangen, der sich mit ihnen längere Zeit über schwelende Fragen, wie Einkauf von Rohstoffen im Orient, unterhielt. Bei einem abends stattfindenden gemeinsamen Mahle wurde von ungarischer Regierungsseite der Wunsch ausgedrückt, daß Ungarn nicht als Durchgangsort nach dem Orient, sondern als Handelsemporium Mitteleuropas eine Rolle spielen möge.

Das neue Königreich Polen.

Die Aufstellung der polnischen Armee.

(Drahtbericht unseres Ni.-Sonderberichterstatters.)

Ni. Wien, 18. Nov. (2b.) Wie ich aus unrichtigsten Kreisen erfahre, wird die Aufstellung der polnischen Armee durch die deutsche Heeresleitung unter Mitwirkung österreichisch-ungarischer Offiziere besorgt werden. Den Stamm für das künftige Heer bildet die polnische Legion. Das Hilfskorps, das seit August 1914 als Teil der österreichisch-ungarischen Wehrmacht in den Reihen der Besonderen ruhmvoll gekämpft hat, ist nun von Kaiser Franz Joseph der polnischen Armee zur Verfügung gestellt worden. Die neue polnische Armee ist polnisch-national, also weder österreichisch-ungarisch noch deutsch. Alle Kommandostellen stehen polnischen Offizieren offen, doch werden sie vorläufig aus Mangel an solchen zum Teil durch österreichisch-ungarische und deutsche Offiziere besetzt werden. Die künftige polnische Armee wird einstweilen dem deutschen Heer angegliedert werden. Das bedeutet nicht Einverleiben, wie teilweise irrtümlich behauptet. Der Zweck dieser Angliederung ist vielmehr, dem polnischen Verband völlerrechtlich den Charakter regulärer Truppen zu geben. Die Stellung der beiden Generalgouverneure in Warschau und Lublin zu ihren obersten Heeresleitungen und Regierungen wird durch diese Abmachung über die polnische Wehrmacht nicht berührt.

Lebhafte Polendebatte im preussischen Landtag.

Br. Berlin, 18. Nov. (Fig. Drahtbericht. 2b.) Aus Anlaß des Antrags der Nationalliberalen, Konserverativen und Freikonserverativen im preussischen Abgeordnetenhaus zur Polenfrage, der auf der Tagesordnung der Montags-Sitzung steht, kündigt die gesamte Berliner Abendpresse lebhafteste Erörterungen über alle hier in Betracht kommenden Gesichtspunkte an. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird vom Ministertisch aus eine Erklärung über die Stellung der preussischen Regierung gegeben werden. Der „L.A.“ kündigt bereits an, daß der Minister des Innern v. Voßowitz zu diesem Zweck auftreten wird, während die „Tägl. Rundschau“ sogar erwartet, daß Herr v. Bethmann Hollweg das Wort nimmt, um sein Werk, die Schaffung eines Königreichs Polen, zu verteidigen. Die „Tägl. Rundschau“ nimmt weiter Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß der Polenentwurf der drei Parteien auch der fortschrittlichen Volkspartei zur Unterzeichnung angeboten worden ist. Diese habe jedoch ein Zusammengehen abgelehnt, da sie mit dem Wortlaut des Antrags sich nicht einverstanden erklären könne. Schließlich kommt das Blatt auf die „Polendebatte“ in der letzten Sitzung des Reichshandelsausschusses zurück und erklärt, daß die Ausführungen des Polen im Hauptausschuß nicht befriedigt hätten. Wir können hinzufügen, daß die Ausführungen des polnischen Mitgliedes des Hauptausschusses des Reichstags namentlich deshalb sehr viel zu wünschen übrig ließen, weil sie jeder Zusage entbehrten, die sich gegen die Möglichkeit gewendet, daß im Osten Preußens irredentistische Reigungen unter den Polen wachgerufen werden sollten“.

Der Reichstanzler und Belgien.

○ Berlin, 17. November.

In der Sitzung des Hauptausschusses vom 9. November erklärte der Reichstanzler, sein Schweigen zu bestimmten Ausführungen sei nicht ohne weiteres als Zustimmung aufzufassen, ob es sich nun um Scheidemann oder um Groeber handle. Diese Mitteilung kann, obwohl über jene Sitzung als eine vertrauliche nicht näher berichtet worden ist, darum gemacht werden, weil sie bereits der Öffentlichkeit vorliegt. Der „Vorwärts“ ist es, der sich, übrigens dankenswerterweise, gestattet, den angeführten Satz des Reichstanzlers wiederzugeben. Man hat also die Befugnis, über ihn zu sprechen. Augenscheinlich handelt es sich um eine Auseinandersetzung im Anschluß über die Worte des Kanzlers: „Ich habe niemals die Annexion Belgiens als Abicht bezeichnet.“ Nachdem Herr Scheidemann in der Öffentlichkeit mehrfach den Reichstanzler als den Mann hingestellt hat, der seine, Scheidemanns, Ansichten über die Kriegsziele im Westen („was französisch ist, soll französisch, was belgisch ist,

sönlichkeit von internationaler Bedeutung machte, und trotzdem die seinen Werken in allen Ländern gleichmäßig gezollte Würdigung seinem Namen einen internationalen Klang gab, war Sienkiewicz ein echter Pole und polnischer Nationaldichter. Nur die Schwere der russischen Herrschaft, die bis vor kurzem rückwärts über Polen lastete, hinderte ihn, auch rein äußerlich in so ausschließlich nationaler Weise polnischer Dichter zu sein, wie die Dichtung zu seiner Nation es ihm wünschenswert erscheinen ließ. Der russische Druck zwang Sienkiewicz dazu, frühzeitig sein Vaterland zu verlassen, und gleich nach Abschluß seines philosophischen Studiums an der Karlsauer Universität überschritt er die polen Grenze, um jahrelang im Ausland zu leben, wobei er nicht nur die meisten europäischen Staaten, sondern auch das nördliche Amerika und Afrika bereiste. Auch in seinen Werken war er gewissermaßen ein Vertreter der von Rußland bedrückten, wenigstens insofern, als er seinen Freiheitswunsch für Polen mit in historischen Werken und bis zu einem gewissen Grade vergleichend und symbolisch zum Ausdruck bringen durfte, damit die Dichtungen nicht seinen Landsleuten durch die russische Zensur entzogen würden. Später wieder nach Polen zurückgekehrt, wurde Sienkiewicz als die erste Größe der modernen polnischen Literatur gefeiert, und das 25jährige Jubiläum seiner literarischen Tätigkeit — der 22. Dezember 1900 — wurde als ein großer nationaler Festtag begangen, an dem ganz Polen dem Künstler jubelte, in dem es mit Recht den Verherrlicher seiner Geschichte erblühte. Den Höhepunkt dieser Feier bildete die Überreichung der Ehrentätigkeit, in welcher die polnische Nation Sienkiewicz das Gut Olegorek im Gouvernement Mjelsk als sichtbare und dauernde Ehrung überwies. Aber auch der Charakter dieser Feier war bezeichnend für die Stimmung, die über Polen lastete: die Guldigung wurde dem Dichter schweigend dargebracht, und er nahm sie schweigend entgegen. Der 70. Geburtstag Sienkiewicz, der 4. Mai dieses Jahres, konnte infolge der Wirren und außerordentlichen Zustände des Weltkrieges zum Gedächtnis der Polen nicht als Festtag gefeiert werden. Die Meisterschaft in der Darstellung bunter und bewegter Menschen aus dem Rahmen der Geschichte wies dem Schaffen

des Dichters Sienkiewicz seinen Weg: die Verherrlichung der Geschichte seines Volkes, die das offene Freiheitsbekenntnis erkennen mußte. So entstand die Trilogie „Mit Feuer und Schwert“, „Die Sintflut“ und „Herr Michael“, in welcher die heldischen Kämpfe der Polen im 17. Jahrhundert, die Sozialenaufstände usw. verewigt wurden. Fast in all seinen Werken schilderte Sienkiewicz todesmutiges Heldentum, nur mußte er in seinem Nationalepos auf die direkte Erzählung der Kämpfe zwischen Polen und Rußland aus begrifflichen Gründen verzichten. Eine Heldengeschichte ist auch der große geschichtliche Roman „Die Kreuzritter“. Den härtesten internationalen Erfolg erlangte „Quo vadis“, und die Anerkennung für dieses Werk drückte sich in der Verleihung des Nobelpreises aus, mit dem Sienkiewicz im Jahre 1905 bedacht wurde. Seine späteren Werke zeigten den Übergang in das Alter, die großzügige Wucht erlahmte ein wenig, während die Liebe zur polnischen Heimat sich auch im äußerlichen Ausdruck noch mehr vertiefte. Das Erlebnis der Revolution des Jahres 1905 schließlich legte Sienkiewicz in seinem Roman „Im Strudel“ nieder, in dem seine demokratische Anschauung, seinen Haß gegen Rußland und seinen Glauben, daß nur die Befreiung von der russischen Herrschaft Polens Geschick bessern könne, zu erkennen sind. Im Weltkrieg legte Sienkiewicz mutig und eindeutig dieselbe Haltung an den Tag, und während des letzten Jahres, das er in der Schweiz verlebte, harzte er mit ständig gesteigerter Erwartung auf die Befreiung seines Volkes. Es ist die Tragik seines Lebens, daß Sienkiewicz immer wieder im Ausland auf die Rückkehr in ein befreites Polen hoffen mußte, und daß nun, da er noch die Torsade dieser Befreiung erfahren durfte, der Tod ihm verwehrte, seinen Fuß auf den Boden des befreiten polnischen Landes zu setzen.

Br. Bern, 18. Nov. (Fig. Drahtbericht.) Die herrlichen überlebte Henryk Sienkiewicz, die vorläufig in Genew beigesetzt werden, werden später in die Heimat übergeführt werden. Der Leichnam wurde in Genew einbalsamiert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Was trägt zur glücklichen und baldigen Beendigung des Kriegs bei? Das ist die Frage, um die sich jetzt alles dreht und hinter die alles andere zurücktreten muß. Vieles, was wir sonst für bedeutend gehalten haben, spielt heute schon keine Rolle mehr, und vieles, was heute noch eine Rolle spielt, wenigstens in gewissen Kreisen — wird noch aufhören müssen, sich dreist zu machen und die Aufmerksamkeit des Volkes von dem einen großen Ziel abzulenken, dem heute unsere ganze Kraft und unser ganzes Können gewidmet werden muß. Für die Wichtigkeiten haben wir jetzt keine Zeit mehr. Neben der Verteidigung des Vaterlandes und den großen freiwirtschaftlichen und sozialen Aufgaben des Kriegs kann nur noch Platz für das sein, was zur Aufrechterhaltung unseres Wirtschaftslebens notwendig ist, oder was dazu dient, Herz und Seele zu stärken und dem Geist die nötige Spannkraft zu erhalten. Was darüber hinaus geschieht, ist vom Ubel, sobald es stärke Kräfte in Anspruch nimmt, die anderswo besser verwendet werden könnten, oder das leichtsinnige Indentagelweinschen zu fördern geeignet ist.

Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, verdienen auch Fragen wie die, die das Stadtparlament in seiner vorgestrigen Sitzung beschäftigt haben: Ist es angebracht, daß die Stadt im dritten Kriegsjahr 13 500 M. opfert, damit das Augusta-Viktoria-Schwimmbad geöffnet bleibt? Soll die völlige Sonntagruhe im Handelsgewerbe eingeführt werden? von der Bedeutung, die ihnen an und für sich zweifellos zukommt.

Die glückliche Durchführung dieses Krieges an der Front und dahinter wird natürlich in keiner Weise durch die Tatsache gefördert, daß in Wiesbaden Gelegenheit zum Schwimmen geboten ist. Eine Kriegsaufgabe ist die Schwimmbad-Eröffnung keinesfalls, weder eine direkte noch eine indirekte. Aber sie ist auch nicht geeignet, schädlich auf Kriegsaufgaben einzuwirken. Bei der Erhebung der Schwimmbadangelegenheit konnte also lediglich die Frage gestellt werden, ob die Stadt trotz des Krieges den zurzeit immerhin nicht ganz unerheblichen Betrag von 13 500 M. aufwenden darf, um für die Dauer eines Jahres der Gutmohrerstraße für eine pachtliche Schwimmgelegenheit zu sorgen. Der Magistrat sowohl wie die Stadterwerbsstellen-Verwaltung haben die Frage bejaht. Wenn wir auch alle Kräfte für die größten Kriegsaufgaben brauchen, so dürfen doch auch die Maßnahmen nicht vergessen werden, die vor allen Dingen zur Erleichterung der Jugend nötig erscheinen. Sowohl wässern auch auf dem Lande gesunde und kräftige Leute auf, obwohl sie dem Wasserport in keiner Weise zusetzen und, und ebenso wahr ist es, daß es in der Stadt gesunde Leute gibt, die sich nichts aus Schwimmbädern und dergleichen machen — sie bilden sogar die große Mehrheit — und trotzdem gesund und leistungsfähig sind. Aus dieser Wohlfahrt aber schließen zu wollen, ein Schwimmbad sei ein Luxus, den man sich wohl im Frieden, nicht aber im Krieg, wo das Geld dreimal so viel wert ist, gestatten dürfe, wäre Torheit. Die Stadterwerbsstellen haben mit Recht dem Vertrag mit der Direktion des Augusta-Viktoria-Bades zugestimmt; mit ihnen und dem Magistrat sprechen wir die Hoffnung aus, daß es uns — ebenfalls trotz des Krieges — gelingen möge, in den nächsten Jahren schon ein städtisches Schwimmbad zu erbauen. Dem ein Rohbeil ist der durch den Vertrag geschaffene Zustand; erst wenn die Stadt ein eigenes großes Volks- und Schwimmbad hat, wird die Gutmohrerstraße ihren Wert einer denartiger Einrichtung verlieren können.

Die völlige Sonntagruhe gerade jetzt einzuführen, ist natürlich nicht notwendig. Wenn ihre Einführung bedeutende Schwierigkeiten machen würde, wenn sie die Mobilmachung von Arbeitskräften, die für dringlichere Aufgaben verwendet werden könnten, verlangte, müßte man ohne weiteres für Vertagung dieser Angelegenheit bis nach dem Krieg stimmen. Aber wenn Wozing wirklich ernstlich gewillt ist, sich mit Wiesbaden zu verständigen und die völlige Sonntagruhe einzuführen, wenn wir dasfelde tun, so liegt kein Grund vor, eine Sache nicht endlich zu erledigen, die wirklich seit Jahren schon ohne Schaden für die Geschäftswelt erledigt sein könnte. Die völlige Sonntagruhe ist eine billige und gesunde soziale Forderung, die von den kaufmännischen Angehörten allgemein und von den meisten selbständigen Kaufleuten erhoben wird. Es gibt selbstverständlich gegenwärtig wichtigere Dinge als die völlige Sonntagruhe, das aber kann nicht gegen sie verwertet werden, da ihre Realisierung bei gutem Willen die einfachste Sache der Welt ist.

Jubiläums-Sammlung des Vaterländischen Frauenvereins.

Wie aus dem Angeigentell dieses Blattes ersichtlich ist, schließt heute die Jubiläums-Sammlung des Vaterländischen Frauenvereins zugunsten der Kriegsfürsorge. Wenn auch die bisher gesammelten Beiträge von größter Opferfreudigkeit unserer Wiesbürger bezeugen Zeugnis ablegen, so muß doch immer wieder darauf hingewiesen werden, welche gewaltige Summen notwendig sind, um der Wiesbadener Kriegsfürsorge zu ermöglichen, längere Zeit damit auskommen zu können. Pflicht eines jeden ist es, helfend einzugreifen. Auch die kleinste Gabe ist willkommen. Möge deshalb von der belligerenden Patrie recht eifriger Gebrauch gemacht werden!

— Kriegsauszeichnungen. Dem Leutnant im städtischen Maschinenbauamt in Wiesbaden A. von Harbt, zugehört Unteroffizier im Infanterie-Regiment 88, dem Kanonier Eugen Sondraun, Sohn des Kanonleutnants W. Sondraun in Wiesbaden, und dem Unteroffizier Bruno Felsch aus Wiesbaden, der Decretis die bulgarische silberne Tapferkeitsmedaille mit Schwertern befiel, wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

— Kolonialwarenverteilung. Wie wir bereits mitteilen, hat sich die Bearbeitung der Kundengutteilung zu den Kolonialwarengeschäften dadurch verzögert, daß ein ziemlich großer Teil der Gutmohrerstraße die Kolonialwaren-Läden während der feierlichen Tage bei der städtischen Kartenausgabe nicht abgeholt hat. Es ist kaum glaublich, daß auch jetzt noch trotz wiederholter Aufforderung des Magistrats und trotzdem seit den feierlichsten Ausgabestagen bereits 3 Wochen vergangen sind, ein Teil des Publikums auf

Deutsches Reich.

Die Zivilversorgung der Militärärzte während des Krieges.

Da eine zeitweise Verletzung und Beurlaubung von im Felde stehenden Militärärzten nach der Heimat zum Zwecke der Vorbereitung für den Zivildienst und zur Ablegung einer Prüfung nicht angängig ist, und da auf der anderen Seite eine Hintanhaltung verdienter alter Unteroffiziere nicht berechtigt erscheint, trägt eine Veränderung der nur für den Frieden geltenden einschlägigen Bestimmungen in naher Aussicht, und zwar ist eine Neu-Entscheidung solcher Militärärzte in Aussicht genommen, deren Entlassung abendies stattfinden würde, und deren Entlassung die Folge einer im Operationsgebiet erlittenen Kriegsbeschädigung ist. Es wurde mit der wohlwollenden Durchführung der Berufsfürsorge für kriegsbeschädigte Mannschaften nicht zu vereinigen sein, diese kriegsbeschädigten abgeleiteten Unteroffiziere, nachdem sie dem Heere vorüberfliegende Dienste vor dem Feinde geleistet haben, ohne die Fürsorge zu entlassen, die im Frieden allen Militärärzten ohne weiteres zuteil wird. Allerdings werden die zur Beurlaubung kommenden Militärärzte infolge dieser Fürsorge eher Gelegenheit haben, in den Zivildienst übernommen zu werden als die noch im Dienste befindlichen. Das ist aber auch ohne die Beurlaubung nicht zu vermeiden und schließlich auch der Zweck der Maßnahme, denn eine baldige dauernde Versorgung der vor dem Feinde in ihrer Gesundheit schwer geschädigten Unteroffiziere kann nur erwünscht sein. Die Anstellungsgrundsätze und die während des Krieges beschlossenen Ergänzungen durch den Bundesrat schaffen den notwendigen Ausgleich und bieten die Möglichkeit, auch den sich etwa aus der Durchführung der Demobilisierung ergebenden, die Zivilversorgung der Unteroffiziere erschwerenden Verhältnissen teilhaft Rechnung zu tragen. Eine durch die frühere etatsmäßige Anstellung von Kriegsbeschädigten etwa eintretende Benachteiligung der älteren auch im Felde stehenden Militärärzte wird in Preußen durch die Grundzüge über Anrechnung des Kriegsdienstes auf das Dienstalter der Staatsbeamten nach Möglichkeit ausgeglichen. Schließlich sei noch erwähnt, daß beabsichtigt ist, nach der Demobilisierung den aus dem Felde zurückkehrenden Militärärzten unter Befreiung vom Truppendienst durch besondere Unterrichtskurse Gelegenheit zu geben, sich möglichst rasch und doch gründlich auf die Vorgesetzungen vorzubereiten. Danach dürften die im Felde stehenden Militärärzte keinen Grund haben, sich über die Aussichten ihrer Zivilversorgung Sorgen zu machen.

Die Gewerkschaften während des Krieges.

Die der unter sozialdemokratischer Leitung stehenden General-Kommission der Gewerkschaften angehörenden Zentralverbände deutscher Gewerkschaften hatten am 23. Juni 1914, also unmittelbar vor dem Ausbruch des Krieges, eine Versammlung der Hausangestellten und Landarbeiter 2 482 046 Mitglieder. Das Jahr 1915 schloffen sie mit einem Bestand von 989 993 Mitgliedern ab. Im Jahresdurchschnitt zählten die Verbände 1914: 1 848 729 männliche und 203 648 weibliche, zusammen 2 052 377 Mitglieder. Im Jahre 1915 dagegen: 974 158 männliche, 172 101 weibliche, zusammen 1 146 259 Mitglieder. Der Mitgliederverlust ist nicht nur auf die Einberufungen zum Wehrdienst zurückzuführen, den Verbänden sind bis zum Schluß des Jahres 1915 weitere 218 216 Mitglieder verloren gegangen, darunter 43 700 weibliche. Im Jahre 1914 hatten die Gewerkschaften aus den Beiträgen eine Einnahme von 66,2 Millionen Mark, im Jahre 1915 von 37,0 Millionen Mark. Ihre Gesamteinnahme ging von 70,87 auf 41,50 Millionen Mark zurück. Viele Zahlen sind jedoch seitens der Generalkommission der Gewerkschaften veröffentlicht worden.

Mehr Rücksicht auf schwergeprüfte Familienväter.

L. Berlin, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht. B.) Das Kriegsministerium hat Anordnung getroffen, daß bei der Verwendung der Mannschaften auf die Familienverhältnisse sehr oft durch schwere Mutopfer schon dort geprüfter Familien Rücksicht zu nehmen ist, und daß Familienväter mit vielen Kindern möglichst nicht dauernd in vorderster Linie Verwendung finden.

\* Post- und Personal-Nachrichten. Zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Oberlandesgerichts für Angelegenheitenverhandlung ist an Stelle des Scheinm-Oberregierungsrats und vortragenden Rats im Reichsamt des Innern Eielert der Geheim-Oberregierungsrat und vortragende Rat im Reichsjustizamt Dr. Zimmerle ernannt worden.

Günstige Einstellung der privaten Bauwirtschaft. Berlin, 18. Nov. Der „L. A.“ meldet aus Köln: Die „Köln. Zig.“ berichtet, das stellvertretende Generalkommando des 8. Armee-Korps habe angeordnet, daß die Bautätigkeit, die nicht mit der Kriegstätigkeit zusammenhängt, gänzlich eingestellt wird.

\* Stiftung für den Badischen Heimatbank. Laut „L. A.“ hat Kommerzienrat Schatt in Heidelberg zum Andenken an seinen verstorbenen Sohn 100 000 M. für den Badischen Heimatbank gestiftet.

Einführung des 7-Uhr-Ladenstufes in der Provinz Sachsen. Berlin, 18. Nov. Der „L. A.“ meldet aus Halle a. S. Soale, das stellvertretende Generalkommando des 4. Armee-Korps plane die Einführung des 7-Uhr-Ladenstufes für den gesamten Korpsbezirk. Es hat Erhebungen in Handelskreisen angeordnet, die in der Woche dem Man zustimmend gegenüberstehen.

Heer und Flotte.

Der Pour le mérito für einen Kriegsfreiwilligen. Flieger-Leutnant Gustav Leffers aus Wilhelmshaven erhielt für den Abschluß des neunten englischen Flugzeuges den Orden Pour le mérito. Er ist 23 Jahre alt und kam als Kriegs-freiwilliger im Januar 1915 zur Front.

Ein Jubiläum der 2. Pioniers. Das Pionier-Bataillon n. Band (1 Brandenburgisches) Nr. 3 in Spandau feiert am 24. November auf ein Festessen von 175 Jahren juristisches.

Personal-Veränderungen. Rittigen, Oberleut. der Res. des Reg. Nr. 6 (Liberfeld), jetzt bei der San.-Komp. der 119. Inf.-Div. zum Rittm. befördert. \* Soderberg (Schl. a. M.), Ob.-Beier, der Landw. a. D. bei der 2. G.-Abt. Feldart. Regts. Nr. 25, für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum Stadtveterinär ohne Patent unter Beförderung zum Veterinärarzt ernannt. \* Herz (Schl.), Bizeleim. im Inf.-Regt. Nr. 141, zum Leut. der Res. des betr. Regts. befördert. \* Kretz (Eimburg a. U.), Wehner (Schl.), Bizeleim. im Inf.-Regt. Nr. 108, zu Leut. der Res. dieses Regts. befördert. \* Schneider (Gustav), Oberleut. der Res. a. D. (Wiesbaden), zugehört Leut. des Inf.-Regts. Nr. 117 (Mainz), jetzt im Landst.-Inf.-Bat. Spenheim (18. B.), zum Leutnant befördert. \* Zelling (Schl.), Bizeleim. im Inf.-Regt. Nr. 117, Beförderung bei der 2. G.-Abt. des betr. Regts. zum Leut. der Landw. der Eisen-Ex. befördert.

oll belgisch, was deutsch ist, soll deutsch bleiben“) billigt, wird er im Hauptauschuh selbstverständlich versucht haben, die Ablehnung der Einverleibung Belgiens als neue Bestätigung der sozialdemokratischen Willensrichtung auszulegen. Auf der anderen Seite wird Graeber vermutlich die Auffassung vertreten haben, die sein Fraktionsgenosse Spahn in der Reichstags-sitzung vom 5. April mit der Forderung umschrieb, daß Belgien militärisch, politisch und wirtschaftlich fest in unserer Hand bleiben müsse. Die Berufung Scheidemanns auf eine bisher nur von ihm konstruierte Übereinstimmung des verantwortlichen Staatsmanns mit der Meinung der Sozialdemokratie hat namentlich nach den jüngsten derartigen, besonders kräftigen Bemühungen des sozialdemokratischen Führers eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen, und der Reichskanzler ist mit starken Worten aufgefordert worden, gegen diese Festlegung seiner Politik Ver-wahrung einzulegen. Ob er das tun wird, können wir nicht wissen. Vielleicht hält er es gerade für nützlich, den Scheidemann zwischen den beiden so weit aus-einandergehenden Standpunkten, dem Scheidemannschen und dem Groberschen, gerade mit Rücksicht auf das Ausland, das feindliche wie das neutrale, fortbestehen zu lassen. Vielleicht liegt es in unserem Vorteil, un-seren Hauptfeind nicht näher, als es geschehen ist, dar-über zu unterrichten, was eigentlich von uns aus mit Belgien beabsichtigt ist. Inzwischen hat schließlich niemand das Recht, Herr Scheidemann am allerwenigsten, aus den Erklärungen des Reichskanzlers zu folgern, daß seine Worte, er habe niemals die Annexion Belgiens als Absicht bezeichnet, einen politischen Rückzug aus diesem Lande bedeuten. Das braucht deutlicher, als es der Reichskanzler getan hat, keineswegs gesagt zu werden. Wir könnten es verstehen, wenn es der Reichsleitung unbehaglich zumute würde bei den beträchtlich zudringlichen Auslegungsfunktionen aus dem Scheidemannschen Lager, aber es wäre auch ganz gut möglich, daß die Unbestimmtheit, die über der Sache walte, unseren Zweck im Endergebnis besser diene, als es eine vorzeitige Deutlichkeit vermöchte. Man muß sich immer wieder an die Erklärung vom 5. April halten, daß der frühere Zustand nicht wieder-kehren werde, daß „reale Garantien“ dagegen ge-schaffen werden müssen, daß Belgien ein Einfallstor für England werde. Dies Wort ist durch den vielbesungenen Satz des Reichskanzlers in der Hauptauschuhrede vom 9. November nicht entkräftet worden, beide Sätze stehen als Ergänzung gleichwertig nebeneinander, der spätere Satz erläutert den ersten, daß keine Einver-leibung stattfinden soll, aber er läßt darum doch einen weiten Spielraum für Möglichkeiten, durch die das nie-mals aufzugebende Ziel ebenfalls erreicht und gesichert werden kann. Es ist aber auch erforderlich, den Satz vom 9. November aufmerksamer, als es gemeinhin der Fall ist, zu prüfen. Wenn der Reichskanzler erklärt, er habe die Annexion Belgiens „niemals als Absicht bezeichnet“, so ist das eine tatsächliche Feststellung, die man wirklich nicht als eine über-rückung, sei es eine freundliche oder eine unfreundliche, bewerten kann. In der Tat hat der Reichskanzler zu seiner Stunde etwas gesagt oder vermuten lassen, was als Ausdruck der Absicht, den Staat Belgien von der Landkarte wegzustreichen, verstanden werden könnte. Muß darum aber eine als „Absicht“ bis dahin nicht ausgesprochen gewesene Möglichkeit unter allen Umstän-den außerhalb der Welt sein? Es wäre doch ein Ver-lauf der Ereignisse denkbar, der eine nicht beabsichtigt gewesene Neuordnung der Verhältnisse schließlich doch erzwingt. Wir sind nicht der Meinung, daß der Reichskanzler eine solche Wendung als etwas Will-kommenes betrachten würde, aber wenn man seinen Satz so auslegt, wie es besonders Herr Scheidemann getan hat, dann muß man auch die andere Auslegung gelten lassen, nach der vielleicht noch mancherlei geschehen kann, was etwas, das ursprünglich keine Absicht war, der Aus-führbarkeit zuführen vermöchte. Als wir den uns aufgewungenen Kampf aufnahmen, war es gewiß doch auch nicht die „Absicht“, Völen wiederherzustellen, jedoch sind wir zu dieser Tat gedrängt worden. Es ist wieder einmal die Geschichte von den stählernen Büchern. Wir haben stets und überall Mühsung gezeigt, aber die Feinde haben uns bis zu einer Linie gedrängt, wo wir Dinge ausführen mußten, die anfänglich nicht in unserem Plane lagen. Das ist jetzt im Osten Wirklichkeit geworden; wie es damit im Westen werden wird, darüber kann man heute noch nichts Endgültiges aussagen. Wir wiederholen deshalb, die Erklärung des Reichskanzlers vom 9. November braucht am aller-wenigsten einen abschließenden Charakter in dem Sinne zu haben, daß sie etwa ausdrücken soll, es werde mit Belgien ungefähr wieder werden wie vor dem Kriege. Das kann der Reichskanzler unter gar keinen Umständen gemeint haben, und wer seine Worte anders auslegt, sei es mit der Bereitwilligkeit Scheidemanns, sei es in der Weise, daß von der anderen Seite her Scheidemanns Deutung mit Beunruhigung als vermutlich zutreffend angesehen wird, der tut dem Sage des Reichskanzlers Gewalt an. Der „Vorwärts“ waagt sich heute an eine Deutung der Kanzlerrede vom 9. November, die bestimmt zurückgewiesen werden muß. Es ist nicht wahr, daß der Reichskanzler, wie es der „Vorwärts“ behauptet, erklärt hat, Deutschland wolle „von Belgien und von Frankreich nichts nehmen“. Von Frankreich hat der Kanzler in diesem Zusammen-hange überhaupt nicht gesprochen. Es ist auch nicht wahr, daß er gesagt hat, wir wollten „einer überstaatlichen Organisation zur Vorbereitung des Friedens beitreten“. Er hat von solcher überstaatlichen Organisation zur Sicherung des Welt-friedens gesprochen, er hat unsere Bereitwilligkeit er-klärt, an die Spitze eines Völkerbundes zu treten, aber von einer „überstaatlichen Organisation zur Beratung des Friedens“ finden wir kein Wort in seiner Rede. Herr Scheidemann und dem „Vorwärts“ ist mehr Vorsicht anzuraten.



# Handelsteil. Geldmarkt und Börse.

Die Rückwirkungen der Zivildienstpflicht auf den Geldmarkt. — Niedrige Umsätze und matte Tendenz an der Berliner Börse.

Die Erörterungen über die Aufgaben des neuen Kriegsamtes im Kriegsministerium haben erkennen lassen, daß die Tätigkeit des neuen Amtes auch auf den Geldmarkt einschneidend zurückwirken kann. Wir wollen gar nicht auf die Frage der Gewinnbeschränkung bei den Unternehmungen der Rüstungsindustrie eingehen, die wiederholt angezogen und befürwortet worden ist. In einer Mitgliederversammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller wurde gegenüber solchen Möglichkeiten der Standpunkt vertreten, daß hohe Kriegsgewinne durchaus begründet seien. Wer Außerordentliches unter außergewöhnlichen Umständen leistet, habe Anspruch auf außerordentliche Vergütung. Mit dieser Auffassung der industriellen Unternehmer mußte man rechnen; inwieweit sie freilich berechtigt erscheint und gegenüber den Absichten der Gesetzgeber einer staatlichen Gewinnbeschränkung standzuhalten vermag, bleibt abzuwarten. Wichtiger ist übrigens zunächst eine andere Frage, nämlich wie wird die Zivildienstpflicht auf den Geldmarkt und auf die Steuerkraft der Bevölkerung zurückwirken? Es kann nur gewünscht werden, daß vor der Festlegung dieser Pflicht auch die Einwirkung auf die Kapital- und Steuerkraft der Bevölkerung geprüft werden möge. Denn würden durch die Zivildienstpflicht zahlreiche Betriebe zum Erliegen kommen, dann würde dies unter Umständen schon auf die Kapitalbildung, noch ungünstiger aber auf die Steuerkraft einwirken. Auch hier ergibt sich wieder, daß ein so tief in das wirtschaftliche Leben eingreifender Einschnitt nicht von einseitigen Gesichtspunkten, sondern in seiner Gesamtwirkung betrachtet werden muß. Bevor man über die etwaigen Wirkungen sich äußern kann, wird man erst den Inhalt des zu erwartenden Gesetzes abwarten müssen. Freilich wird dann die Zeit zur Erörterung so kurz bemessen sein, daß es kaum möglich sein wird, die Wirkungen des Gesetzes auf den Geldmarkt einigermaßen zutreffend abzuschätzen. Aus diesem Grunde sollte man schon vorher sich über den Einfluß klar werden, der aus der Anwendung und Durchführung des Gesetzes auf dem Geldmarkt entstehen kann. Denn es darf doch nicht verkannt werden, daß zu den hauptsächlichsten Aufgaben der Kriegswirtschaftspolitik auch die Aufbringung der Mittel zur Kriegführung gehört. Die zu erstrebenden Ziele müssen zu erreichen sein, ohne daß das eine Ziel auf Kosten eines anderen zurückgesetzt wird oder daß es doch nicht mehr zurückgesetzt wird, als dies unbedingt erforderlich ist. Besondere Pflege des Geldmarktes ist aber mit Rücksicht auf die finanziellen Anforderungen der Staaten und Gemeinden erforderlich, deren Ausgaben nur eine geordnete Deckung erfahren können, wenn die Steuerkraft der Bevölkerung nicht zu stark beeinträchtigt wird. Eine Beeinträchtigung ist ja in einem Kriege wie dem gegenwärtigen nicht zu vermeiden; sie ist im laufenden Jahre schon sehr viel stärker als im Jahre 1915. Aber sie kann doch in ihrem Grade dahin beeinflusst werden, daß man bei notwendigen Eingriffen in das Wirtschaftsleben nicht weiter geht, als unbedingt vom militärischen Interesse aus notwendig ist. Ein mehr als unbedingt notwendiges Erliegen selbständiger Betriebe würde sicherlich, wie gesagt, sehr schädliche Wirkungen auf den Geldmarkt, auf die Kapital-

bildung und die Steuerkraft ausüben. Schon die ungeredhtfertigte Befürchtung vor Eingriffen, die zu einem solchen Ergebnis führen könnten, werfen ihre Schatten voraus, weswegen eine baldige Veröffentlichung des angefügten Gesetzes im allgemeinen Interesse liegt.

Die Berichte über den Verkehr an der Berliner Börse in der Zeit vom 10. bis 17. November stimmen darin überein, daß die Umsätze niedrig, die Tendenz im allgemeinen schwach war. Vor allem lagen die Werte der Rüstungsindustrie schwächer, was wohl mit den Befürchtungen einer staatlichen Gewinnbeschränkung zusammenhängen dürfte. Die Meldung von der Aufnahme der Verhandlungen mit der Regierung über die Kohlepreisfrage kam den reinen Kohlenaktien zustatten. Harpen, Eschweiler und Königsborn waren etwas mehr gefragt, Stahlaktien dagegen fast durchgängig schwächer, besonders Thale, Baroper, Hasper, Menden u. Schwerte und van der Zypen. Matt lagen Rhein-Nassau, Hannoversche Waggon, Deutsche Gasglühlicht Auer, Julius Pintsch. Auch Maschinenaktien standen im Angebot, wobei Egestorff und Kalker Werkzeug stärker nachließen. Schiffsaktien befestigten sich mäßig im Kurse. Gefragt waren Kanada, Schantung und Prinz Heinrich. Türkische Tabak schwächten sich ab. Der Anlagemarkt wies keine bemerkenswerten Veränderungen auf. Rubel waren gefragt. Tägliches Geld war an allen Tagen zu 4 Proz. und darunter angeboten, der Privatkont blieb auf 4 1/2 Proz.

§ Berlin, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht) Zum Wochenschluß ließ der freie Börsenverkehr bei allerdings sehr geringem Geschäft eine durchweg bessere Veranlagung auf Deckung und teilweise auf Rückkäufe erkennen. Die festere Grundstimmung kam besonders Montan- und Rüstungswerten und von diesen besonders Oberbedarf, Bochumer und Rheinfeld zugute. Der Anlagemarkt blieb unter ruhender Bevorzugung von 3proz. Anleihen fest.

### Wiener Börse.

W. T.-B. Wien, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht) Wie in den letzten Tagen waren die Umsätze auch an der heutigen Börse äußerst gering, verhältnismäßig etwas lebhafter nur in Montan- und Rüstungspapieren. Die Gesamtstimmung behauptete mit Rücksicht auf die Meldung von dem Durchbruch bei Predeal ihr bisheriges festes Gepräge. Neben den erwähnten Papieren fanden auch einzelne Werke und Spiritusaktien sowie türkische Werte, letztere im Anschluß an Berlin, einige Beachtung.

### Industrie und Handel.

\* Die Benschberg-Gladbacher Bergwerks- und Hütten-A.-G. Berzelius glaubt, unter den bekannten Vorbehalten für das Geschäftsjahr 1916 die gleiche Dividende wie im Vorjahr, nämlich 14 Proz., verteilen zu können.

\* Die Braunkohlen-A.-G. Herkules in Hirschfelde (Sa.), von der sich kürzlich der sächsische Staat zu Elektrizitätswerkzwecken die Majorität gesichert hat, weist nach 247 651 Mark (i. V. 263 923 M.) Abschreibungen einen Gewinn von 34 960 M. (82 755 M.) aus, um den sich die Unterbilanz auf 1 191 904 M. ermäßigt bei 1 35 Mill. M. Aktienkapital. In den Aufsichtsrat, dessen Vorsitzender zuletzt Geheimrat Bartling Wiesbaden war, wurden neugewählt Geheimer Rat Kohlschütter, Geheimer Bergrat Fischer, Oberfinanzrat Michael, sämtlich aus Dresden, Bergassessor Kretschmer aus Hirschfelde, dagegen ist Rechtsanwalt Weber aus Bingen ausgeschieden. (F. Z.)

\* Die Deutsche Linoleumwerke Rixdorf, A.-G. in Neukölln-Berlin, hat ihr Werk stillgelegt.

\* Brauerei Gebr. Dietrich, A.-G. Der Aufsichtsrat der Brauerei Gebr. Dietrich, A.-G. in Düsseldorf, schlägt 18 Proz. (i. V. 18 Proz.) Dividende vor.

### Für Kartoffelbrennereien.

W. T.-B. Berlin, 18. Nov. Den Besitzern von Kartoffeln verarbeitenden Brennereien ist durch die Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes über die Regelung des Betriebs in Kartoffeln verarbeitenden Brennereien im Betriebsjahr 1916/17, vom 24. Oktober 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 1191) eine Anzeigepflicht über die Aufnahme ihres Brennereibetriebes und die dabei zu verarbeitenden Kartoffelmengen für den 1. November 1916 auferlegt. Wer die vorgeschriebene Anzeige nicht rechtzeitig erstattet, darf im Betriebsjahr 1916/17 Kartoffeln auf Brautwein nicht verarbeiten. Durch den Präsidenten des Kriegsernährungsamtes ist die Reichsbraunweinstelle ermächtigt worden, in Fällen, in denen die Anzeige aus entschuldigen Gründen verspätet erstattet wurde, während der Brennereibetrieb tatsächlich rechtzeitig aufgenommen wurde, Ausnahmen von diesem Verbot zuzulassen.

### Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktmarkt. Berlin, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht) Im Produktverkehr wurde die neue Verordnung über den Handel mit Sämereien lebhaft besprochen. Daraus geht hervor, daß diejenigen Händler, die schon bisher mit Sämereien gehandelt haben, diesen Handel bis 1. Dezember fortführen dürfen, ohne Erlaubnis oder sofern sie Antrag gestellt haben bis zur Entscheidung über diesen Antrag. Im Verkehr selbst blieb es sehr still. Das Angebot von Rüben war wiederum klein. Von Heu und Stroh standen genügende Mengen zur Verfügung, um die Nachfrage zu befriedigen. Für Hafer zu Fabrikationszwecken dauert die Zurückhaltung der Käufer an. Das Wetter ist kalt.

### Briefkasten.

(Die Schlichtung des Wiesbadener Kohlenkonflikts beantragt nur identische Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Wiederholungen. Besprechungen können nicht gemacht werden.)  
B. D. Wenden Sie sich an die Gewerbeschule oder die Firma C. Th. Wagner hier, Schiersteiner Straße.  
Frage. Wie entfernt man das Fett aus Weismehl? Antwort unter J. Chr. erbeten.  
Frage. Kann jemand ein Rezept zum Backen mit Weismehl mitteilen? Im voraus herzlichen Dank. R. Z.  
E. Z. R. 23 ist wahrscheinlich Seitennummer, R. 15 bezieht sich auf Redaktionsarbeiten.  
B. G. Junge Leute, die bei ihrer Annahme als Fahnenjunker bereits dienen, können auch während ihrer Dienstzeit oder Beurlaubung zur Führerschulung angemeldet und demnach zu deren Ablegung kommandiert werden. Weiteren Aufschluß erhalten Sie von Ihrem Truppenführer.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten sowie die Beilagen „Der Roman“ und „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 16.

Correspondenten: H. Degerhorst.

Responsible für deutsche Politik: H. Degerhorst; für Zahlenpolitik: Dr. phil. H. Gierke; für den Überlieferungsteil: H. v. Raumer; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: J. B. D. Diefenbach; für „Gesundheit“: D. Diefenbach; für „Sport und Ausflüge“: J. B. G. Kersch; für „Spendenkasse“ und den „Briefkasten“: G. Böhmer; für den „Handelsteil“: H. H. für die Anzeigen und Redaktionen: G. Böhmer; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellendörfer'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Gezeichnete der Schlichtung 12 113 1 Uta.

# Zweite Sammlung. 50. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein bei der Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsstätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden, in der Zeit vom 11. bis einschließlich 17. November 1916.

E. Rumpff, 21. Gabe (Deutsche Bank) 300 M., Erlös aus dem Verkauf von Postkarten usw. 256.32 M., Franzosen 200 M., Frä. Marie u. Susanne Feigel 200 M., Stakasse Wartburg für Kriegsermittlen und -Waisen 132.23 M., Verein Naturforsch. Ortsgruppe Wiesbaden 167 M., Abteilung 7 für Kriegsgefangene Deutsche 100 M., Frein von Güttingen 100 M., G. Wolter's 100 M., Kassatische Heilstätte Naurow im L., gesammelt von den Patienten für die Krieger im Felde 34.50 M., Dieselbe für die Hinterbliebenen gefallener Krieger 34.50 M., Frz. Witten-Laschewitz für erblind. Krieger 44 M., Unbekannt für erblind. Krieger 20 M., „Wiesbadener Tagblatt“ Sammlung (80. Ablieferung) 20 M., Bohndorfer Theater-Gesellschaft f. Abt. 4 f. Kriegsgefangene Deutsche 10 M., Frau Kathlein (Raff. Landesh.) für Kriegsgel. Deutsche 10 M., Fräul. Rhoben Monatsgabe 10 M., Frau Direktor Grünwald d. die Goldankaufstelle 6 M., Dr. Feidler d. Abt. 7 für Kriegsgefang. Deutsche 5 M., Kaffe 3a an der Bahnstrabenschule 2.25 M., R. R. d. d. Goldankaufstelle 2.22 M., P. Freichen (Raff. Landesh.) 1.50 M.  
Bisheriger Ertrag der zweiten Sammlung 495 155.95 M.

58.05 M., Schule zu Ruppertsb. Hofen 33.75 M., Schule zu Hungen 50.18 M., Schule zu St. Goarshausen 11.25 M., Vaterländischer Frauenverein Neuenhain im L. 11.03 M., Wiesbadener Pfadfinderinnen-Verein 10.55 M., Aus Verkauf 15 M.  
Bisheriger Ertrag der Granaten-Regelung 54 325.31 M.

### Für Weihnachtsgaben:

Frä. Emma Daniel 500 M., Gustav Birch 150 M., Frä. Feigel d. die Goldankaufstelle 137 M., Wiesbadener Tagblatt-Sammlung 112 M., B. Bok 100 M., Frau Oberleutnant G. D. 50 M., Dieselbe für die Ravine 50 M., Frau Müller, Reichert 100 M., Eduard Birch 100 M., Frau Cassian 50 M., Frä. Hellinger 25 M., Dieselbe für die Kriegerfamilien 25 M., Schüler des städtischen Realgymnasiums 42.55 M., Frau Toni Keller 25 M., Dir. Rheinboldt 25 M., Frau von Freyhold 20 M., Durch den griech. Kurfus des Lyzeums 1 20 M., General von Schlüterbach 20 M., Frau Schulte 20 M., Senatspräsident Danow 15 M., Mittelschule an der Rheinstraße 13.75 M., Schüler Fredy Becker 10 M., B. Buff 10 M., Dornmann Claassen 10 M., Frau von Gafe, Baden-Baden 10 M., Frau von Gafe 10 M., Familie Jppach 10 M., Wilhelm Kagenstein 10 M., G. Lindemann durch einen Vergleich 10 M., Fräul. Rhoben 10 M.,

Stadt-Realgymnasium 10 M., Fräulein von Traub 10 M., Ungenannt 10 M., A. B. 10 M., Frau Julien 5 M., Alfred Ray 5 M., Frä. E. u. R. Wobach 5 M., Professor U. 5 M., Werner 5 M.  
Berichtigung. Statt Zweigverein vom Roten Kreuz Unterlauns 100 M. muß es heißen: Zweigverein vom Roten Kreuz Oberlauns 100 M.

### Neuanmeldungen der Wiesbadener Volksspende.

Wöchentliche Spenden.  
Herr G. Widel, Herdstr. 35, 10 M.; Frä. Elisabeth Schermuly, Kleine Frankfurter Straße 8 10 M.; Frau R. Deuch, Garsienaustraße 2 10 M.; Fräul. Armbruster, Parkstraße 53 10 M.; Frä. Lorenz, Parkstraße 53 10 M.; Frä. Exner, Kaiser-Friedrich-Ring 28 20 M.; Frä. Matthes, Kaiser-Friedrich-Ring 28 20 M.; Frau Luise Schemel, Philippsbergstraße 12 20 M.; Frä. Renier, Bierstädter Str. 18 20 M.; Frä. Rosa Kern, Parkstraße 21 20 M.; Frau Gramm, Auguststraße 13 50 M.; Herr Adolf Deimendahl, Biedericher Straße 53a 50 M.  
Monatliche Spenden.  
Frä. Käthe Amberg, Bierstädter Str. 7 50 M.; Frä. Bertha Becker, Sandelschule Moritzstraße 4 50 M.; Frä. Frieda Weidhaus, Sandelschule Moritzstr. 4 50 M.;

Frä. Else Freische, Sandelschule Moritzstraße 4 50 M.; Frä. Wizzi Otto, Sandelschule Moritzstraße 4 50 M.; Frä. Käthe Böhmer, Sandelschule Moritzstr. 4 50 M.; Frä. Elsa Heise, Sandelschule Moritzstraße 4 50 M.; Herr Fr. Gärtner, Kleine Frankfurter Straße 8 5 M.

### Einmalige Spenden.

Frä. Hilde u. Erna Wilmann, Kirchg. 21 6.00 M.; Frau General Hensbart, Raff. Hof 10 M.; Herr Kaufmann J. Wilmann, Kirchgasse 21 22 M.; Lokal-Gewerbe-Verein Wiesbaden 25 M.; Verein für Schulreform 5 M.; Frau Wäiten, Hotel Rofe 20 M.

### Umänderungen.

Herr Oskar Dürr, Radesheimer Str. 9, seither wöch. 50 M., jetzt wöch. 1 M.; Herr Julius Müller, Balkmühlstraße 41, seither wöch. 1 M., jetzt 2 M.; Herr Rudolph Müller, Balkmühlstraße 41, seither wöch. 1 M., jetzt wöch. 2 M.

### Granaten-Regelung.

Hotel Dahlheim 45.30 M., R. Grabenw. 10 M., Magistat St. Goarshausen

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Verzeichnis unterlaufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden, Königliches Schloß, Mittelbau links. F242  
Wir bitten dringend um weitere Gaben. Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.

# Spielwaren-Ausstellung.

Durch sehr frühzeitigen Einkauf sind wir in der Lage, trotz der Beschaffungsschwierigkeiten, unserer Kundschaft auch in diesem Jahre wieder eine

## große Auswahl bei billigsten Preisen

zu bieten.

➔ Es ist zu empfehlen, Spielwaren vorzeitig zu kaufen, da Nachlieferungen so gut wie ausgeschlossen sind.

Größere Gegenstände werden bereitwilligst bis zum Feste aufbewahrt.

➔ Für Wohltätigkeitszwecke Extrapreise. ➔

# Kaufhaus A. Württemberg

G. m. b. H.

Wiesbaden  
Neugasse 11.

### Evangelischer Kirchengesang-Verein.

Mittwoch, den 22. November 1916 (Bußtag), abends 8 Uhr  
in der Marktkirche zu Wiesbaden:

## Geistliche Musikaufführung.

Mitwirkende: Fräulein Gerda Hartwig-Berlin (Sopran),  
Fräulein Werta Ballenfels (Alt),  
Herr Joseph Gerharts (Tenor),  
Herr August Weber-Mainz (Bass),  
Herr Franz Andner (Orgel).

Leitung: Herr Karl Hoffmeier.

Die geehrten unentgeltlichen Mitglieder und Inhaber von Gaskarten (weiße Farbe) sind ergebenst eingeladen. Die hier weilenden verwundeten und erkrankten Krieger haben freien Zutritt.

Altarplatz 1 Mt., Emporbühne 50 Pfg., Schiff 30 Pfg.  
Programm mit Text 10 Pfg.

Eintrittskarten sind zu haben in den Buch- und Musikalienhandlungen von Admer, Langgasse, Moritz & Münzel, Wilhelmstraße, Franz Schellenberg, Kirchgasse, Gies, Rheinstraße, Küster Thomas und abends an der Kasse. F337



Verkaufsstelle für:



### Kocht Rationell

mit wenig Wasser wie im Dampftopf 1185

### Und Brät Ohne Fett

Wird über das Herdfeuer oder die Gasflamme gestellt. Jedes vorhandene Kochgeschirr verwendbar.

Preis 2,50 Mk., Krubof-Kochbuch 25 Pf.

45, Deigengasse  
Stiche, Antiquität, Buch- u. Kunsttbl.  
Darmst., Bäckerstr. 2 (Ecke Hühnerstr.)

Statt Karten.

Friedel Kretzer  
Hans Böning  
Verlobte.

Wiesbaden.

Halle a/S.

Fürs Feld!

gefütterte Handschuhe  
und

Militär-Hosenträger  
prima Gummi, in allen Preislagen.

## Jean Paquet

Handschuh-Spezialgeschäft,  
21 Langgasse 21, im Tagblatt-Haus.

Ohne Bezugschein!

Ohne Bezugschein!

Farbbänder

aus prima Rohstoff, dauerhaft und ausgiebig, für alle Schreibmaschinen.  
Müller, Bertramstraße 20. Tel. 4851.

## Hch. Reichard

Kunsthändler, :: :: 18 Taunusstrasse 18.  
Denkbar größte Auswahl in

## Photographie-Rahmen

jeder Art und jeder Preislage. 001

Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden  
:: :: :: und gefallene Krieger. :: :: ::

### Immer noch unerreicht

in Konstruktion, Ausstattung u. vielseitiger Verwendbarkeit  
steht die deutsche

# PFÄFF-



## Nähmaschine

mit ihren Sonder-Apparaten.

Niederlage von Pfaff-Nähmaschinen bei:

Karl Kreidel, Mechaniker, Wiesbaden,  
Fernsprecher 2766. Webergasse 36. 1226

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt  
sich am Vaterland und macht sich kraschbar!

## Soweit unser Vorrat

reicht, geben wir ab blaue Zuchshuhe für Damen 2.50  
mit Lederpfeifen und Abkassler . . . für  
Hohe Schnallenkiesel für Damen mit Abkassler 3.90  
Warmegefütterte Lederhandschuhe mit Abkassler 3.90  
Kinderhuhe und -Stiefel aus Kameelhaarstoff mit guter,  
gedämpfter Lederjohle, Abkassler und Lederpfeifen  
wirklich preiswert.



# Schubkonsum

19 Kirchgasse 19, an der Luisenstraße.

## Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen  
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1004.

Abholung und Versendung  
von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig  
festgesetzten Gebühren. 1013

Verzollungen. Versicherungen.

## Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets  
in grosser  
Vielseitigkeit  
im Lager



Bestellungen werden sofort erledigt

Telef. 6365

# S. GUTTMANN



# Mitbürger!

Heute schließt die Jubiläums-Sammlung des Vaterländischen Frauenvereins für die Kriegsfürsorge des Wiesbadener Roten Kreuzes.

**Spendet durch einliegende  
Zahlfarte!**

Die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins:  
**Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.**

**Dr. von Meister,**  
Regierungspräsident,  
Wirtl. Geh. Oberregierungsrat

**Dr. Gläffing,**  
Oberbürgermeister,  
Geh. Oberfinanzrat.

**Krebs,**  
Generalleutnant z. D.

**von Schend,**  
Polizeipräsident,  
Königl. Kammerherr.

Justizrat Dr. Alberti, Frau Althausen, Stadtrat W. Arnß, Frau von Auer, Generaloberarzt Dr. Baehren, Frau Geheimrat Barling, Kommerzienrat Baum, Pfarrer Beckmann, Frau General Berg, Regierungsrat Berger, Dr. Berlié, Stadtbauinspektor Berlié, Dr. Alexander Bertrand, Rechtsanwalt Dr. Bidel, Sanitätsrat Dr. Bindseil, E. Bluff, Beigeordneter Borgmann, Rechtsanwalt Braß, Fräulein Braun, Sch. Buch, Frau Dr. Caspari, Excellenz Conzen, Geh. Reg.-Rat Czch, Referendar Dahm, Dr. Ludwig Dreyer, Frau Dr. Döderhoff, Fräulein Eichhorn, Geheimrat Elze, August Erlenwein, Frau Konsistorialpräsident Ernst, Geheimrat Dr. Ernst, Frau Felber, Frau Geheimrat Fresenius, Geheimrat Regierungsrat Heinrich Fresenius, Konsul a. D. Fritsch, Frau Oberleutnant Fusbahn, Fräulein Großmann, Geistlicher Rat Gruber, Dr. Guradze, Frau Oberst von Haade, Frau Häuser, Amtsgerichtsrat Hardtmuth, H. F. Hausmann, Königlich Landrat Kammerherr von Heimburg, Fräulein Herwegen, Frau Bürgermeister Geh. H. Heymann, Frau von Hochwächter, Direktor Dr. Höfer, Josef H. Hupfeld, Oberbürgermeister a. D. Dr. von Ibell, Geheimrat Jordan, Dr. Jungermann, E. Klausner, Dr. Kober, Frau von Koppenfels, Landeshauptmann Kretel, Major Kreyzer, Frau Major Kreyzer, Sanitätsrat Dr. Lande, Geheimrat Kommerzienrat Lazard, Frau von Lente, Kontre-Admiral Freiherr von Lynder, Direktor Dr. Maurer, Geheimrat Justizrat Dr. Meese, Stadtrat Meier, Frau Regierungspräsident von Meister, Heinrich Meurer, Frau Meurer, Frau von Mozjischewitz, Frau Rat Müller, Frau Oberst Müller, Stadtschulrat Dr. Müller, Frau Nolte, Lehrer Paul, Frau Pfeiffer, Frau Dr. Neben, Major Hintelen, Freiin von Ritter, Frau General Noether, Baron von der Ropp, G. Runkel, W. Ruthe, Christian Sager, Sanitätsrat Dr. Sartorius, Frau Polizeipräsident von Schend, Professor Josef Schlitt, Frau Gräfin Schmiesing, Gewerberat Dr. Schneider, Syndikus Schröder, Marine-Generalarzt Dr. Schubert, Generalleutnant z. D. Schuch, Generaloberarzt Dr. Schumann, Lagerverwalter Seibel, Frau Sanitätsrat Dr. Seyberth, Kurt Seyd, Justizrat Siebert, Oberregierungsrat Springorum, Frau Stein, Albert Sturm, Professor Dr. Unzer, Generalkonsul Valentiner, Pfarrer Beesenmeyer, Generalmajor z. D. Wahnschaffe, Geheimrat Justizrat Dr. Weiffenbach, Amtsgerichtsrat Wesener, Fr. Westphal, Frau Major Wilhelmi, Regierungsrat Wittich, Rechtsanwalt Hans Zwack



Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Form 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Ausdrückliche Anzeigen 20 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Lehrfräulein mit hoh. Lehrschulbildung, mindestens 18 Jahre alt, sucht bei vortrefflicher Ausbildung unter günstigen Bedingungen die Buchhandl. Noerters-hauserei, Wilhelmstraße 6.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Schneiderinnen gesucht. Gewerkschaftshaus, Sauer, Wellenstraße 49. Galerie-Saal, von mittags 9-11 Uhr vorzusehen.

Räuberin sofort gesucht. Lesam, Ravenholzer Straße 6, 2.

Tüchtige Maschinistin bei hohem Lohn auf sofort gesucht. Kassube, Eiviller Str. 7, Hb. 2.

3 Mädchen kann das Klavier lernen. Müller, Hochstraße 10, 1.

Saub. fleißiges Mädchen gesucht. Löwenstein, Friedrichstraße 40, 3.

Gesucht zum 1. Dezember tücht. Alleinmädchen, das gut kochen u. alle Hausarbeit versteht, in H. Privathaus. Vorausspr. zwischen 9 u. 5 Uhr nachm. Haupt, Grünweg 4, Garten-Billa links.

Einfaches tücht. Mädchen gesucht. Bäckerei Ruffen, Waldramstraße 8.

Junges Zweitmädchen, das etwas nähen kann u. Hausarbeit versteht, zu find. gesucht. Rainzer Straße 40, Dr. Ebel.

Tüchtiges saub. Alleinmädchen, w. selbst kochen l. f. b. Geschäftsb. gef. Eichenauer, Albrechtstr. 22, Sad.

Tüchtiges eheliches Mädchen, welches kochen kann u. hunderlich ist, in kleinen feinen Haushalt zum 1. Dezember gesucht. Frau Hauptmann Weiß, Bingerstraße 9, Halte-halle Sandstraße.

Jude-tüchtiges Mädchen, selbständig arbeitend, bei hohem Lohn gef. Reinhardt, Loreleehring 11, 1. Stod. Nur Sonntag zu sprechen.

Einfaches tüchtiges Mädchen, w. gutbürgerl. kochen kann u. alle Hausarbeit gründlich versteht, zum 1. Dez. gef. Pfuch, Neugasse 24, 2.

Mädchen gesucht. Koch, Schiersteiner Straße 54c.

Saufr. f. Servierfr. Mäd. Haus-u. Alleinmädchen. Frau Kahlhinahardt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Schulgasse 7. Tel. 4872.

Wichtiges Mädchen, am liebst. v. Lande, 18-18 J., sofort gef. Gute Bez. u. Behandlung. Fr. Weinand, Weitenstraße 32, B. 1.

Ehrl. fleiß. u. kräft. Mädchen im Alter von 18 Jahren für alle Hausarbeiten tagsüber sofort gesucht. Busch, Dohheimer Straße 18.

Ein tücht. sauberes Mädchen täglich von 9-10 Uhr gesucht. Franz, Rudesheimer Straße 14.

Saubere eheliche Monatsfrau von 8-10 u. 1/2-1/3 Uhr gesucht. Anneder, Bismarckring 17, 1 rechts.

Monatsfrau täglich 9-10 vorm. gesucht. Grammonhon Spiegel u. Sohn, Langgasse 1.

Fr. reinl. Monatsfrau od. Mädchen 2-3 Std. vorm. gesucht. Rerten, Adolfsstraße 10, Hb. 3 links.

Saubere Monatsfrau oder Mädchen von 8-10 Uhr gesucht. Gotheier, Neugasse 13.

Monatsfrau sofort gesucht. Stein, Moritzstraße 56, 2.

Braves Kaufmädchen, w. tücht. l. gef. Leopold-Emmel-haus, Wilhelmstraße 38.

Herren- und Damenarbeiter, auch solche, die etwas mitmachen können, sucht Albert Dreißig, vorm. D. Stiddorn, Hefnerstraße 5.

Schuhmacher gesucht. Kauter, Eiviller Str. 9, Laden.

Herren-Priseur sucht Klein, Ruseumstraße.

Ein Gartenarbeiter für dauernd gesucht. Aug. Weber, Stifftstraße 24, Hinterhaus 1.

Tüchtiger Gartenarbeiter gesucht. D. Kneile, Drudenstraße 9.

Junger Hausdiener gesucht. Schäfer, Hotel Vogel, Rheinstr. 27.

Braver Hausbursche gesucht. R. Heinrich Raab, Dambachtal 1.

Jüngerer Hausbursche gesucht. Färberer, Bischof, Waldramstraße 10.

Suverlässigen Adretnacht sucht Koch, Schiersteiner Straße 54c.

Fuhrleute und Tagelöhner für Kullabfuhr sucht Koch, Schiersteiner Straße 54c.

1 Arbeiter gesucht. Blumenhal, Söhne, Kohlenhandlung, Dohheimer Straße 14.

Gesucht Arbeitsjunge Sportplatz Kaiserstraße.

Jung. Leubursche (guter Radfahrer) sofort gesucht. Blumenhandl. Weber, Wilhelmstraße 6.

Gewerbliches Personal. Einf. erf. Fräul. sucht Stellung als Haushalt. od. zu groß. Kindern (Pflegerin). Fr. Biegler, Burgstraße 4, 1 l.

Bitte ohne Anhang sucht Stellung als Buchhalterin zu älterem Herrn oder Dame. Näheres bei Frau Hebel, Bismarckring 36, 1. Stod rechts.

Älteres Alleinmädchen, das bürgerlich kochen kann, sucht zum 1. Dezember Stellung. Klara Kreis, Gerichstraße 3, 2.

Fräul. 21 J., sucht für nachm. Besch. zu Kind. od. Dame. Schöber, Schiersteiner Straße 28, Part. links.

Mädchen sucht von 1/2 9-1/2 11 Uhr u. mittags von 1-5 Uhr Stellung Gärten, Bleichstraße 20.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Herren- und Damenarbeiter, auch solche, die etwas mitmachen können, sucht Albert Dreißig, vorm. D. Stiddorn, Hefnerstraße 5.

Schuhmacher gesucht. Kauter, Eiviller Str. 9, Laden.

Herren-Priseur sucht Klein, Ruseumstraße.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tücht. Stenotypistin, 11 J. Praxis, mit eig. Schreibmaschine u. Berzief-fähigkeit, sucht Heimarbeiten. Näh. Herrgartenstraße 17, 3 rechts.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Zeit. auverl. tücht. Mann sucht Beschäft. als Fuhrmann od. Ausf. d. Schmitt, Waldramstraße 17, Part.

14jähr. Arbeiterjunge sucht nachm. Beschäftigung. Rud. Wallhorst, Heibstraße 15, Hb. 8.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gräulein, das perf. in Stenogr. u. Maschinenschreiben ist u. schon praktisch tätig war, findet sofort gute Stellung in einer Weinhandlung in Radesheim a. Rhein. Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Schul u. Hilfsbrosch. G. m. b. H., Weingutbesitzer, Radesheim a. Rh.

Junges Mädchen (18-20 Jahre), mit Mittelschul- od. Lehrerschulbildung, möglichst mit Vorkenntnissen im Buchhandel für Bücherei, gesucht. Schriftliche Bewerbung und Abschrift von Schul- u. anderen Zeugnissen abzugeben. Arbeitsamt, Schwabacher Straße 16.

Auf 1. Dez. ev. auch früher, suche ich eine tüchtige Verkäuferin, die im Bastierfach perfekt u. flott bedienen kann. Schriftliche Offerten mit Abschrift der Zeugnisse u. Gehaltsforderung erb. an die Stellenbergische Buchh., Altdorfstraße 1.

Verkäuferin für vormittags gesucht. Kollerei S. Bruns, Schwabacher Straße 47.

Gewerbliches Personal. Korsettnäherinnen sucht Goldstein, Webergasse 18.

Erzieherin zu zwei 9 u. 11 Jahre alten Kindern gesucht. Nur einf. nettes Fräulein, welches auch Schulaufgaben der höh. Schulen beaufsichtigen kann. Off. n. Bild an Frau Kibling, Mainz a. Rh., Dohmsdohls 7, 1.

Einzelner Herr sucht alt. Wirtschaftlerin. Nur schriftliche Offerten an Rud. Weisbergstraße 1, Part.

Sum 1. Dezember gesucht erstes Hausmädchen (einf. Jungfer), evang., Zimmerarb., Nähen, Bügeln, Serv., Erf. u. auf Reisen. 10-11, 5-6, 8-9 Uhr. Frau Präsident Freyde, Wilhelminenstr. 47.

Brav. saub. Alleinmädch. für bes. kleinen Haushalt gesucht. Anfr. Marienhaus, Friedriehstr. 28.

Ein fleißiges Mädchen gesucht. Diensth. Schwalb, Str. 71, Hb. 4.

Mädchen tagsüber gesucht. Hind, Eiviller Straße 14.

Sauberes Kaufmädchen sofort gesucht. Franz Becker, Webergasse 8.

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Hausführer sowie saubere Bediener sofort für Eisenbetonarbeiten gesucht. 1230 Rhein. Betonbauwerkstoff, Mainz.

Schlosser, Schmiede, Dreher, Friseur, Schuhmacher, Schneider sucht Arbeitsamt, Dohheimerstraße 1.

Elektrikmonteur per sofort gesucht. G. Auer, Taunusstraße 26.

Tüchtige Dreher Werkzeugmacher Maschinenschlosser 1 Eisenhobler 1 Modellschreiner auf dauernde Stellung gef. Rheinische Maschinen- u. Apparatebau-Anstalt Peter Dinkels u. Sohn, G. m. b. H., Mainz, Angeldermer Ave. P 28

Tüchtiger Schmied, Jungschmied und Zuschläger finden dauernde Beschäftigung. Georg Auer, Hofwagenfabrik, Schiersteiner Straße 27b.

Selbständige Damen Schneider per sofort gesucht. P 23 Eva Nathan, Mainz, Schülerstraße 42.

Tücht. Schuhmacher bei hohem Wochenlohn auf sofort gesucht. Schuhfabrik Hans Sachs, Nidelsberg 18.

Schuhmacher. Ein prima Damen-Arbeiter für Louis XV.-Abfäße, ein prima Herren-Arbeiter sofort gesucht. Phil. Wsch Raffs, Frankfurt a. Rh., Hochstraße 57.

Friseurgehilfe bei hohem Lohn sofort gesucht. Karl Schweibächer, Mauritiusstr. 4.

Tücht. junger Hausbursche für Hotel Kaiserhof gesucht.

Hausdiener gesucht. Hotel Goldenes Kreuz Spingelgasse 6.

Ehrlicher Junge als Hausbursche gesucht. Fahrtrabhaus Gottfried, Gabenstr. 26.

Unbescholtene Leute für dauernde Beschäft. als Wächter gesucht. Wiesbadener Bewohnungs-Institut, Konstantstraße 1.

Rutscher gesucht. Gg. Kellchenbach, Wolffstr. 6.

Junger kräftiger Hausbursche gef. Koch, Dohheimer Straße 109.

Sum 15. Dezember wird die Pförtnerstelle in unserem Hause frei. Der Mann kann einem Berufe nachgehen, Frau (gewesenes Zimmermädchen) wird bevorzugt) hat außer freier Wohnung Gehalt. Vorzustellen morgens um 8 u. 10, nachm. 2 u. 8 Uhr. Securius, Kerstal 34.

Stellen-Gesuche. Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Gebildetes junges Fräulein, aus feiner Familie, sucht Stell. als Stäbe oder bei einem Zahn- oder praxi. Arzt zur Hilfe in der Sprechstunde und als Empfangsdame. Herbst, Eiville am Rhein, Heibstraße 7.

Ältere alleinsteh. Hausdame, früher Erzieherin u. gepr. Krankenpflegerin, mit guten Emph. u. langjähr. Feuert. erf. u. selbst tätig, in allen Zweigen des Haush. sowie in feineren u. vegetar. Küche erf. sucht Dienstverh. in f. Hause. Ost. Ang. Leuz, Hermannstr. 12, 1.

Best. jung. Fräulein sucht Stellung zur Bedienung einer Dame gegen geringe Vergütung. Tina Wagenhöfer, Scharnhorststraße 15, 1 rechts.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Älterer Herr, Kaufmann, mit organisatorischem Talent sucht irgendwelche Tätigkeit. Beste Refr. Offerten unter G. 34 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal. Junger gew. Klavierpieler sucht von 8 1/2 Uhr abends od. Beschäftigung in Kind. od. dergl. Verh. im Tagbl.-Verlag.

Für mehrere Hundert Knaben, die Eltern aus der Schule zur Entlassung kommen, werden Lehrstellen aller Berufe gesucht. Handwerksmeister und Gewerbetreibende werden gebeten, die freien Lehrstellen baldigst bei uns anzumelden. P 327 Arbeitsamt Wiesbaden.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Hartr. 29, B. L., ein Sim. u. Küche, Frontsp., auf gleich od. sp. B 18017

Hochstraße 25 1. u. 2. B.-Wohn., sof. Dachkattenstraße 2, Post, 1 Zimmer und Küche im Vorderh. 1. Stod sofort zu vermieten.

Mauerstraße 8, Hb. 1 B. u. A., auch gegen Hausarbeit zu vermieten. Rosenstr. 5 1 B. u. A. R. 9 L. B5671

2 Zimmer.

Gefernstraße 6, 1. B. 2-Sim.-Wohn., sofort od. spät. Rb. B. L. B 18436

Salzgarter Str. 3, Rb., neu herger. 2 B.-W. mit Küchenabf. Speisek. 2 Kell. u. r. Verste. od. od. Jan. Feb. str. 12, 5. 1. St. 2 B., R. 2323

Ricolastraße 21 2-Sim.-Wohn. zum Wobeleinstellen billig zu verm.

Werberstr. 9, Sch. 1. B. 2-S., zum 1. 1. 17 an r. Deute. Rb. B. L. 1. Bienenstraße 6, Hb. gr. 2-Sim.-W. Rb. B. Post. Rb. str. 28, 2307

2. B.-W. 2 St. Rb. Tagbl.-Bl. Wn

3 Zimmer.

Gneissstraße 26, G. R., 3-Sim.-W.

Nischstraße 8, Rb., 3 B. u. Küche, bald zu vermieten. Näheres durch Böhm, Oranienstraße 94.

Ede Räder. u. Retrostr. 46 B. u. 4-B.-Wohnung, Gas, Electr., auf sofort zu verm. Rb. Part. 2108

Hochstr. 20 sehr sch. 3-B.-W. m. Ver. sofort oder später, 530 Pfl. 2175

4 Zimmer. Bäckersplatz 6, 1. Sonnenf., 4-B.-W. u. reichl. Zub. Rb. B. Hb. B5672

Hochstr. 8 4-Sim.-W. sofort. 2376

5 Zimmer. Johastr. 44 5-Sim.-Wohn. billig zu verm. Rb. Rheinstr. 107, Part.

Für 900 Mark schöne Ver.-St.-Wohn. von 5 Sim., Bades., Balkon, 2 Kell., 2 Keller, zum 1. Januar zu verm. Näheres im Tagbl.-Verlag. Co

6 Zimmer. Rheinstr. 86, 3. gr. herrsch. 6-B.-W. mit od. Zubehör. Rb. Part. 2206

Böden und Grundstücke.

Bückerstr. 15 Rb. a, Log, 9x5 m.

Büden und Häuser. Dohheim, Rheinstr. 53, 11. Häuserchen mit Gärten u. Stall zu verm.

Möblierte Wohnungen. Fein möbl. 3-Sim.-Wohn. mit Zubeh. sofort zu verm. Näheres unter L. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Adolfsstraße 3, 1. gut möbl. Zimmer, Albrechtstr. 20, 1 r., G. m. sep. B. 1. Erdstraße 8 behaglich möbl. Raum.

Bückerstraße 3, 1 L. 2 hübsch möbl. Zimmer, ein m. sep. Eins. billig.

Bückerstr. 15 möbl. 1. St. Part.-Sim.

Dambachtal 1, 1. m. B. a. 2. B. Dambachtal 2, 2. separat möbl. Sim.

Dohheimer Straße 21, 2. Wohn- und Schlafzim. mit Balkon, el. Licht, Sägeb. mit oder ohne Pension.

Eleonorenstr. 3, 1 r., möbl. Sim. bill.

Eiviller Str. 17, 3 l., schön ausgek. Sim. mit u. ohne Pension abgem.

Frankenstr. 10, 8. bei Dentzer, m. 3. Friedrichstr. 29, Hb. 1. einfach möbl. heizb. Zimmer mit 2 Betten zu v. Reichelstr. 41, 2, gut möb. B., 2 B.

Friedrichstraße 41, 3. sep. m. 3. bill. Goethestr. 25, R. gut möbl. Zimmer.

Grabenstr. 20, 1. m. B. an Geschäft. Helenestr. 27, R. 1. m. Rant. bill.

Sellmundstr. 40, 2 L. sep. m. 3. Hof. Karstr. 6, B. gut möbl. separat. Sim. an Herrn zu verm.

Karstr. 24, 1. febl. m. 3. Hof. od. sp. Karstr. 22, 1 r., möbl. Raum, Kocher.

Körnerstr. 8, 2 r., schön möbl. Sim. Luisenstraße 16, Hb. 3. schön m. 8.

Nidelsberg 15, 3 r., schön möbl. 3. Moritzstraße 4, 2. möbliert. Zimmer.

Ruseumstr. 5, 1. find. Schüler oder Schalerin Sim. m. Bew. u. 8. B.

Neugasse 14, 3. febl. m. heizb. Raum.

Oranienstr. 43, 1 l., schöne gr. Frisp. Raum, möbl. od. unmöbl., zu verm.

Philippstraße 30, B. L. m. 3. a. 2. Rb. Rb. str. 34, 1 r., schön möbliert. heizbar. Mansarde billig zu verm.

Scharnhorststr. 34, B. r., 1. m. Sim. a. a. Rb. od. S. m. B. S. 1. Dez.

Schmalbacher Str. 8, 2. eleg. m. f. 3. Seerobenstr. 27, 3 l., R. m. 8. a. Rb.

Taunusstr. 50, 2. eleg. B. m. 1 u. 2 B.

Waldramstraße 8, 2 St. m. 3. u. Rb.

Wellenstr. 50, 1 r., m. 3. Alad. h. Wellenstraße 20, 3 l., möbl. Sim.

Schön m. heizb. Raum, a. etw. Rb. u. Widen abs. Albrechtstr. 35, 2.

Deere Zimmer, Mansarden etc. Sellmundstr. 40, 1 r., heiz. Pfl., 2.50

Karstr. 32, 1 r., 2 leere Sim., Hb. Gas, Wasser, Kochgel., zu verm.

Hochstr. 7, 1 r., heiz. Rb., gr. Raum Oranienstr. 35 heizb. Raum-Simmer.

Wellenstraße 55, bei Boigt, heizbar. Mansarde zu vermieten.

Mietgesuche

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zum 15. 12. 1916 gef. am liebsten Dohmsd. Offerten unter 2. 206 Tagbl.-Verlag. Bismarckstr. 18

Schöne 4-5-Sim.-Wohnung in guter Lage von eing. Dame gleich oder später gesucht. Off. mit Verh. unter R. 5. 1 postlagernd erbeten.

Hell. Mann 1. einf. möbl. Part.-Sim. heizbar. Schwabacher 4, Part.

Raum a. Rb. Gint. f. 2-B.-Wohn. gef. Nähe Dohheimer Str. Off. mit Preis u. B. 206 Tagbl.-Verlag.

Stall. f. 2 Pfl., Remise, gr. Gussboden mit 2. od. 3-Sim.-Wohn. gef. Off. unter R. 343 an den Tagbl.-Verlag



Unterricht

Mathematik u. Sprachen rechtzeitig stets mit Erfolg, billig Luisenstraße 26, Gth. 3 rechts.
Französisch, Englisch erlernt adab. gepr. Lehrerin. 10 J. im Ausl. Adresse im Tagbl.-Verlag.
Orbl. Einzelunterricht in Buchführ., Schreibm., Stenogr., engl. u. franz. Spr. etc. Fitzer, Schwab. Str. 53.
Orbl. Einzelunterricht in Stenogr., Maschinenschr., Schön- u. Kundschr., Buchf., kaufm. Rechn. etc. etc. durchaus erf. Kraft, la Ref. Hon. mit nur 12-16 M. Tag- u. Abendl. Bes. 101. N. Ant. Weber, Herrgartenstr. 17, 3.
Von berühmtem Meister ausgebildete Pianistin erlernt gründl. Klavierunterricht für Anfänger 1 M. Off. u. G. 334 an den Tagbl.-Verlag.
M. Gabis, Pianistin, erf. erstkl. Klav.-Unt. Heifeggs, Rauenthal. Str. 19, 1 r.

Unter Lauten-Gitarre-Unterricht wird erlernt Weichhülle 37, 2 St. In erf. 30 M. 5 u. 6 Uhr.
Gründl. Rhyth.-Unterricht erf. Eleonorenstraße 7, Barriere rechts.
Verloren - Gefunden
Armes krankes Mädchen verlor Portem. m. ca. 14.50 M. G. h. Bel. abzug. Dohheimer Str. 72, Rth. 8.
Dunkelgr. Portemannaie mit Joh. v. Halteit. Rüdeshheimer Straße bis Wallfiser Str. 11, 3 r. verlor. Wiederbringer Belohnung. 3 Kolonialw.-K. verl. v. Loth. Str. h. Konf.-Gesch. Weidenstr. Nr. 12054. G. Belohn. abg. Voßtr. Str. 28.
Fog-Terrier-Hündin in Weichhülle, abg. gel. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung Reuberg 8.
Grauer Kater, Hals u. Brust weiß, entl. Wiederbr. gute Belohn. Walramstraße 17, 1 l.

Geisjährl. Empfehlungen
Mittagstisch 1.25 M., nimmt noch 1-2 gebild. Damen. Gth. v. Str. 17, 3 links.
Nähmaschinen repariert billig, jedes Fabrikat unter Garantie (Reparieren im Haus) Ad. Rumpf, Mechanikermeister, Webergasse 48, 6.
Kinder-Eisenbahnen usw., elektr. oder Federkraft, rev. bill. Ad. Rumpf, Mechaniker, Weberg. 48, 6.
Tapetierer empfiehlt sich in u. außer dem Hause zu arbeiten. Wellrichstraße 28, 3, Kallentau.
Weichen u. Malen v. Treppenhäusern, Zimmerdecken, Räucher u. dgl. Reinig. v. Tapeten jetzt bill. Kostenanschlag frei. Off. N. 204 Tagbl.-Anzeigstelle.
Besichtigung für leichtes Fahrverl. gesucht. Näh. Dohb. Str. 28, Wth. 1 r., Büttner.

Belzung im Kurviertel m. n. angen. Sonnenberg, Mühlgasse 10.
Gerrenschneider J. Fleischmann empf. sich zur Rep., Rend., Reinig. u. Ausbüg., neue Arbeit reell u. billig. Bitte Kostkarte. Moritzstraße 20.
Schneiderin von Frankfurt empf. sich im Anfert. v. Kostümen aller Art u. Gar. für a. Sie u. bill. Berechnung. Adolfsstraße 6, Gth. rechts 2, Etob.
Kinderkleid., Mäntel m. eleg. angefertigt, Tag 2.50 M. Off. u. D. 344 an den Tagbl.-Verlag.
Näherin e. sich im Anf. v. Wäsche, Knab.-Kanz. u. Ausbüg. (Tag 80 Pf.). Wellmündstr. 31, B. W. L. Hrl. Frau
Tücht. Friseurin empfiehlt sich Wellrichstraße 47, Laden.
Herrenschäfte, u. Fremdenwäsche m. schön gewaschen u. gebügelt. Frau Birken, Schornborststr. 7, Tel. 4074.
Eine ältere Frau empfiehlt sich im Waschen u. Bügeln gegen einig. Vergüt. Schent, Moritzstr. 45, 2. D.

Berchiedenes
Darlehen von 300 Mark gegen Sicherheit, Vergütung zu leih. gesucht. Offerten unter N. 773 an den Tagbl.-Verlag.
Wer gibt Suder für einarmochte Früchte? Philippbergstraße 82, 2.
Griech für Suder j. Umtausch Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.
6-8 St. Dudenarten, 1. Speersstr. für Residenz-Theater wegen Krankheit billiger abzugeben Bismarckring 9, 1 links.
Kleiner Obst- u. Gemüsegarten an der Lahmitz. abzug. Off. u. N. 205 an die Tagbl.-Anzeig., Bismarckring.
Jung. Schäferhund, Mäde, sehr wach., gegen Einrückungsgebühr in nur gute Hände zu verchenken. Mühlgasse 2.

Bekäufe

Privat - Verkäufe.
10 Milch-Ziegen u. Lämmer, teils tragend, verl. bill. August Nibel, Platter Straße 130, Telephon 1793.
Belg. R.-Kammeler, 2 Jahre alt, sowie junge Hasen zu verkaufen Karlsruher 60, Part.
Für Kenner und Liebhaber!
Weiße Angora-Hasen, große Rasse, 4 Stüd., verkauft Aug. Nibel, Platter Straße 130.
Geistl. Sucht. u. Begehrt. weg. geuligender Nachzug zu verl.: 1.2 gelb. Drington 15 Brut u. 15 M., legend, 1.4 Rebr. Br. 1916 Rosenf. Minara u. 12 M., 1.6 Febr. Br. 1916 Silber bratel u. 13 M., mehrere Leghühner 1915 3 ut, alle Raff. u. 10 M. Sommer u. Winterleger u. legend. Verkauf bei Vereinfachung od. Nachnahme. Verpakt. bill. 1.1 Gold- u. Kupferpiegelspiel 16 u. 4 M., 1.1 altschöne Kröpfer 15 u. 8 M. H. Grob, Europ. Hof, Offenbach a. M.
Ein schöner junger Sohn zu verk. Amöneburg, Wiesbadener Str. 33.
Einen Damenting mit 2 schönen Brillanten

Suche Dadel für Badjagd. Näheres im Tagbl.-Verlag.
Alte Geige mit tollem weichen Ton zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 343 an den Tagbl.-Verlag.
Piano (Schwarz) von Privat zu kaufen gef. Off. u. N. 344 an den Tagbl.-Verl.
Welche Familie ist im Besitz von Bildern des verstorbenen Malers Askevold und würde den Angehörigen ein Bild zu gutem Preise verkaufen? Offerten an Dr. Schrader, Stiftstraße 4.
Offizierpelztragen und Offizierpelzman'el zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 344 an den Tagbl.-Verlag.
Toppfen-Anzug, getragen, für schmale Figur, zu kaufen gesucht. Offerten u. N. 348 an den Tagbl.-Verlag.
Frau Stummer Neugasse 19, 2 St., kein Laden, Telephon 3331
abst. allerhöchst. Preise f. getr. Herr.-Dam.- u. Kinderkleid., Schuhe, Wäsche, Pelze, Silb., Brillant., Wanduhr etc. Nur D. Sippel, Richstraße 11, Telephon 4878
jacht am best. weg. groß. Bed. f. getr. Herren-, Damen-, u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Silb., Möbel, Tepp., Pelze u. alle andrangierte Sachen. Komme auch nach auswärts.

Alte Teppiche, Kofosmatten u. Läufer, auch defekte, Lumpen, v. Nils 16 Pf., getr. Lumpen 1.00, Reutuch, Säge, Flaschen, Metalle, altes Blei, Saisenfelle u. dergl. werden stets zu höchsten Preisen angekauft. Adr. Wellrichstraße 21, Hof 1. Geschäftschluß 7-7 Uhr abends.
Altes Blei kauft zu Höchstpreisen F. J. Hiegen, Wagemannstraße 37.
Kaufe alle Lad- u. Oelfarben-Reste u. dergl. Offert. u. N. 204 an die Tagbl.-Anzeig., Bismarckring 19.
Wein- u. Sekt-Korken (gebrauchte) zahlt die höchsten Preise J. H. Weh, Korkschneiderei Dohheimer Straße 6.
Schwammweinkorken, gut erhalt. Weinkorken, Strohballen, Weinstöcke, Flaschen, Stanniol, Metalle, Teppiche, Saisenfelle, Säge kauft stets zu sehr erhöhten Preisen Acker, Wellrichstr. 21, Hof.
Näheres für Flaschen, Metalle, Säge, Schuhe, Korken, Saisenfelle, Kleider zahlt höchste Preise. Still, Bismarckstr. 6, Tel. 3164.
Kaufe Altmaterial, Lumpen per Kg. 0.16, getr. Boll-lumpen per Kg. 1.50, Metalle gefest. Schrotreste, alt. Eisen, Papier zum Glüh. u. Nähen zu hohen Preisen.
Jac. Gauer, Helenestraße 18, Telephon 1832.
Säge aller Art kauft D. Sippel, Richstr. 11, Teleph. 4878.
Zahle für Lumpen per Nils 16 Pf., getr. Lumpen Nils 1.50 M. Frau Wihl. Kieres Wwe., Telephon 1834, 39 Wellrichstraße 39.
Kaufe Flaschen, auch auswärts, usw., Blei, u. Saisenfelle D. Sippel, Oranienstr. 23, M. 2, Tel. 3471.

Schön. neuzeitl. Landhaus in Niederwalluf m. ab. 100 R. Garten, 7 Zim., infolge Weg. billig zu verk. Anfragen u. N. 342 hauptpostlagernd.
Rentables 6-Zimmer-Haus, gute Lage, h. zu verk., ev. zu vertausch. Off. u. G. 332 an den Tagbl.-Verlag.
Landh. m. 8 Z., n. Kerotal, f. 28 000 M. zu verk. N. Oneisenaustr. 2, 1 lfs.
Mühle m. 30 Morg. Seifen-Raffau, 10-Zimmer-Wohnung, Porzellanbad, Wasserkraft, für nur 29 000 M. sofort feil. - Tausch geg. Landhaus nicht ausgeschlossen. 588 Pf. Rosenbaum, Bergweg 24, Frankfurt a. M.
Gutsverk. i. Rheingau 200 Morg., höchst. Kultur, eig. Jagd, 3000 Obid., 60. Familienbes., mit 50 Morg. Viehw. billigst zu verk. Pf. Rosenbaum, Bergweg 24, Frankfurt a. M. 588.
Immobilien - Kaufsuche.
Gesucht werden verkäufliche Villa, Wohn-Geschäftshaus, h. u. g. Güter, Wähen oder sonstige Anwesen, Geschäfte zwecks Zuführung an vorhandene Käufer u. Interessenten für Immobilien. Selbstverkaufer schreiben an den Verlag des
Frankfurt am Main, Zeit 68. Besucht erlisst kostenlos!
Al. Wohnhaus oder Anwes. mit Gartenland, in Umgeg. oder nach dem Rheine zu, zu kaufen gesucht. Otto Engel, Faulbrunnenträge 1.
Niederne Villa, 6-8 Zim., sof. zu kaufen gef. Ausführl. ums. Angebote unt. G. N. 24 hauptpostlagernd.
Ein Acker oder Garten, auch Teil desselben, in der Nähe des nördlichen Stadtteils, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter N. 340 an den Tagbl.-Verlag.
Immobilien zu verkaufen.
Gehaus m. Wirtsh. a. Reichshaus, Grundstück, Hauptplatz zu verk. Reime a. Snd. in Zahlung; sohle auch bar hinzu. Off. u. N. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Otto Kilian, 46 Dotholmer Straße 46.
I. Musik - Institut für: Laute, Gitarre, Mandoline, Zither, Klavier, Piston.
Unterricht in und außer dem Hause.
Privat-Schule für Tanzen u. Turnen
Adelheidstraße 33, B.
Zu einem Tanzfränzchen, Beginn Mitte November, erbitte noch einige Anmeldungen von jungen Herren.
Ermäßigtes Honorar.
Fritz Sauer.
Unterricht im Kleidermachen
Weichzeugnähen u. Zuschneiden für den Beruf u. fürs Haus in monatl. Kursen u. einz. Stunden, Tag- und Abendkurse. Beginn jeden 1. u. 15. Mitten u. Raff. sowie Schnittmuster aller Art. Anmeldungen, sowie Näh. täglich bei J. Stein, Kirchgasse 17, 2. Etage.
Verloren - Gefunden
Verloren.
In Marktkirche, 10-Uhr-Gottesdienst, vorigen Sonntag Schirm mit silb. Krücke stehen geblieben. Der redliche Finder wird um Rückgabe gegen gute Belohnung gebeten, da teures Andenl. v. Treßow, Lessingstraße 12.
Geisjährl. Empfehlungen
Schreibarbeiten
jeder Art, Dienstleistungen fertigt an prompt und billig
Schreibstube Schmitz, Adolfsstr. 8, 2.
Militär
liche Besuche, Eingaben, Reklam. in all. Fällen, Schriftsätze an alle Behörden fertigt m. größt. Erfolg an Büro Gullisch, Wiesbaden, Wörthstraße 3, 1. Glanz.
Dankschreiben zur gef. Einsicht! (Auskunft in Unterfränk. u. Rechtsachen.)
Speersstr.: Werk. 8-12 1/2 u. 3-8, Sonntags 10-1.
Lederhohlen.
Sie bekommen Ihre Schuhe schnell, gut und billig gefloht u. repariert. Wellrichstraße 57, Laden, B. Krumm.
Erstklassige Damengarderoben werden in vornehmer u. gebiegener Weise angefertigt
Seebodenstraße 4, 2 links.
Bloden - Röde
unter Garantie nach Maß u. 4 M. an, Jadenkleider von 15 M. an, Änderungen billigst.
Kracker, Damenschneider, Kirchgasse 19, 2.
Hüte werden angenommen zum Umändern bei billiger Vergütung. Große Auswahl garnierter und ungarnter Hüte billig.
M. Schmitz, Röde, Wellrichstraße 2.
Pelzhüte,
Pelztragen, sowie Pelzfächer aller Art werden nach der neuesten Mode umgearbeitet, Tadellose Ausfühnung. Billige Berechnung.
Jenny Rattler, Weichstraße 11.
Pelz-Hüte,
Kragen, Mäße werden u. d. neuest. Modellen geändert. Beste Referenz.
Frankfurter Direktorin, Sebanplatz 9, 2. Etage rechts.
Damens-Pelzhüte
sowie Kragen und Mäße werden modern umgearbeitet.
Röde Jürgens, Wilsberg 2.

Reisemuster.
Einige silb. Armbänder u. Taschen-Nähen billig zu verkaufen Dohheimer Straße 101, Rth. 2 lfs., von 11-1.
Belz-Garnituren,
nur aus prima Fellen, eigene Anfertigung, zu verkaufen. Reichmeyer Söhne, Gemeindefeldstraße 4.
Hochfeines dunkles halblanges Sealkin-Badet
zur Hälfte des realen Wertes zu verk. Off. u. N. 343 an den Tagbl.-Verlag.
Herrenpelz
sämtlich zu verkaufen
Hierschaber Höhe 6, Part.
Auro Feld ein fast neuer Offizier-Pelzmantel
billig zu verk. Langgasse 11, 1.
Erstklassiges gut erhaltene Gramophon
mit nur besten Platten für 120 M. zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 20, 2 St. rechts.
Bejond. Gelegenheit
wegen langzeit. wunderschöne Porzellan-Gruppen zu spottbill. Preisen.
Weisenbücker, Lounusstraße 43.
Gelegenheitskauf.
Sofort nur gegen bar: 1 reich geschmücktes massiv-eisenes Speisezim. Sündl. pers. Näh. Tagbl.-Verl. Vn
2-Zimmer- u. Küchen-Einricht., zu erhalten. Sofort billig zu verk. Off. u. G. 343 an den Tagbl.-Verl.
Buchbinderei-Einrichtung,
gut erhalten, zu verkaufen. Näheres Walramstraße 13, Part. links.
Händler - Verkäufe.
Prachtvolle Pelzgarnituren
zu Steinmarber, Stunks, Maslajudd, Pers, Feh, Seal, Rittschudd, Seefudd, imitiert Alaska von 25 M. an zu vk.
Frau Götz,
Adelheidstraße 35, Part.
PIANOS Schmitz
Rheinstr. 52, Alleeseite.
Elektr. Feld, u. Taschen-Lampen, Glöh., Batterien, Birnen, Carbid, Feld, u. Lichtlampen gut u. billig.
Wiederverkäufer e-balten Rabart.
Traugott Klaus, Fahrweg-Geschäft, Weichstraße 15. Tel. 1806.

Neu! Neu! eröffnet!
Zahle
kaufend hohe Preise
für actra. Toppfen, Gehrad., Frack-, Smoking- und Cufaman-Anzüge, Covercoats, Lederzicher, Winter-Valerots und Ufster.
Kerner kauft Damen-Kleider, Pelze, Furschen-Garderobe, Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe, Jagd- und Arbeitschuhe.
Militär-Effekten,
Schafst. u. Reittstiefel, Gummimant., Gamaschen, Koffer usw. zu
allerhöchsten Preisen.
Schriftliche Bestellungen erbittet
S. Silbermann,
Albrechtstr. 12, 1,
Zeitendau.
Herren- u. Damengarderoben,
Möbel u. Wäsche kauft - Tel. 3471
Frau Sippel, Oranienstr. 23.
Möbel, Pfandscheine
sowie Silber und Kleider aller Art kauft zu höchstem Preis
nur Rosenfeld,
15 Wagemannstraße 15.
Fernruf 3964.
Modernes Speisezimmer
noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 344 an den Tagbl.-Verlag.
Elektromotore
kauft zu höchst. Preis. Off. mit näh. Ang. u. N. 343 an den Tagbl.-Verl.
Al. Drehbank
mit Fuhrtrieb zu kaufen gesucht. Off. u. N. 342 an den Tagbl.-Verlag.
Drehbänke, Elektromotor.,
Treibriechen, Amboss usw. gegen bar zu kaufen gesucht.
Ludwig Konrad,
Schwalbacher Straße 44.

Geldverkehr
Kapitalien - Angebote.
10 000 u. 15 000 M. 1. Hypothek auszuliefern, ev. Beteiligung. Off. u. N. 343 an den Tagbl.-Verlag.
20 000 M. auf 1. oder gute 2. Hyp. vorzugsw. aufs Land auszuliefern. O. Engel, Faulbrunnenträge 1.
Kapitalien - Gesuche.
3000 Mark zu leihen gesucht.
Gute Verzinsung u. monatl. Ratenrückzahlung. Kauten verbieten. Näh. u. N. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Unterriht
Fabers Privatschule,
Adelheidstraße 71.
Kleine Klassen, von Sexta an.
Erteilt Einjährig-Seanis.
Französisch, Englisch, Italienisch
Spanisch, Gram., Konvers., Korresp. erlernt gründl. Kantl. gepr. Lehrerin.
Auslandstudien, Hebräer. Hebräer. Näh. Oneisenaustr. 18, 1 r., 12-3.

Justitut Bein
Wiesbaden-Privat-Handelsschule
Rheinstrasse 115
nahe der Ringkirche
Tages- u. Abend-Unterricht
in der gesamten
Handelswissenschaft., Steno-
graphie, Schreibschreib. etc.
in Kursen od. Priv.-Stunden.
Diplom. Handelslehrer Bein.
Hemmens Handelsschule
10 Sprachen!
Grammatik
Korrespond.
Stenographie
Buchführung
Schriftsätze
Schönschr.
an Behörden. Maschinenschr.
15 Jahre Ausland. Generalbeid.
Dolmetscher d. Regier. Neugasse 6.

Kaufgejude
Al. Geschäft zu kaufen
oder pacht., evtl. Filial-Übernahme
von Ehepaar (Kaufm.) gesucht. Off.
u. N. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien - Verkäufe.
Herrschaftl. Villa
mit all. Komf., in vornehm.
Lage zu verk. od. geg. Renten-
haus od. Terrain zu verk.
Aufst. u. R. 18 hauptpostl.
6-Zimmer-Villa,
reichl. Zubehör, aller Komfort, zu
verkaufen. Hierschaber Höhe, Barte-
straße 75, G. Robs.
Gelegenheitskauf!
Herrschaftl. Villa, neuzeitl.
u. sehr gebieg. ausgest. bern.
Lage, weg. Sierbef. 25,000 M.
unter Tage zu verk. Anfragen
unter N. S. 28 hauptpostlag.
Herrschaftl. Haus, 4 x 7.3. Wohn.,
alles vern., in allerb. Lage, u. Beg-
ang preiswert zu verk., ev. gegen
Einfamilien-Haus
zu tauschen. Offerten unter N. 341
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien - Verkäufe.
Herrschaftl. Villa
mit all. Komf., in vornehm.
Lage zu verk. od. geg. Renten-
haus od. Terrain zu verk.
Aufst. u. R. 18 hauptpostl.
6-Zimmer-Villa,
reichl. Zubehör, aller Komfort, zu
verkaufen. Hierschaber Höhe, Barte-
straße 75, G. Robs.
Gelegenheitskauf!
Herrschaftl. Villa, neuzeitl.
u. sehr gebieg. ausgest. bern.
Lage, weg. Sierbef. 25,000 M.
unter Tage zu verk. Anfragen
unter N. S. 28 hauptpostlag.
Herrschaftl. Haus, 4 x 7.3. Wohn.,
alles vern., in allerb. Lage, u. Beg-
ang preiswert zu verk., ev. gegen
Einfamilien-Haus
zu tauschen. Offerten unter N. 341
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien - Verkäufe.
Herrschaftl. Villa
mit all. Komf., in vornehm.
Lage zu verk. od. geg. Renten-
haus od. Terrain zu verk.
Aufst. u. R. 18 hauptpostl.
6-Zimmer-Villa,
reichl. Zubehör, aller Komfort, zu
verkaufen. Hierschaber Höhe, Barte-
straße 75, G. Robs.
Gelegenheitskauf!
Herrschaftl. Villa, neuzeitl.
u. sehr gebieg. ausgest. bern.
Lage, weg. Sierbef. 25,000 M.
unter Tage zu verk. Anfragen
unter N. S. 28 hauptpostlag.
Herrschaftl. Haus, 4 x 7.3. Wohn.,
alles vern., in allerb. Lage, u. Beg-
ang preiswert zu verk., ev. gegen
Einfamilien-Haus
zu tauschen. Offerten unter N. 341
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien - Verkäufe.
Herrschaftl. Villa
mit all. Komf., in vornehm.
Lage zu verk. od. geg. Renten-
haus od. Terrain zu verk.
Aufst. u. R. 18 hauptpostl.
6-Zimmer-Villa,
reichl. Zubehör, aller Komfort, zu
verkaufen. Hierschaber Höhe, Barte-
straße 75, G. Robs.
Gelegenheitskauf!
Herrschaftl. Villa, neuzeitl.
u. sehr gebieg. ausgest. bern.
Lage, weg. Sierbef. 25,000 M.
unter Tage zu verk. Anfragen
unter N. S. 28 hauptpostlag.
Herrschaftl. Haus, 4 x 7.3. Wohn.,
alles vern., in allerb. Lage, u. Beg-
ang preiswert zu verk., ev. gegen
Einfamilien-Haus
zu tauschen. Offerten unter N. 341
an den Tagbl.-Verlag.

### Kunsttopferei

7 Michaelsberg 7, Telephon 1070.  
Unschätzbare Stapsen, Ausweiden von Rissen, Brandlöcher, Rosten- und Rausfraß in Herren- und Damenkleidern u. Teppichen bei mäßiger Berechnung. Abholen und Zustellung.

### Größere Wäschereier

empf. sich im Auf. sämtl. Herren-, D., K. u. Bettwäsche, sowie gründl. Ausbessern. Kleine Wobergasse 7, 2.

### Massagen — Emmi Störzbach

ärztlich geprüft, Langgasse 39, II. Auch Sonntags zu sprechen.

### Schwed. Seilmassage

Thure Brandt, Staatlich geprüft, Nibi Smoll, Schwalbach, Str. 10, I. Massage, Hand- und Fußpflege. Dora Bellinger, ärztlich geprüft, Bismarckring 25, 2 St. links. Trambohn-Dalsteilstraße, Linie 4 u. 7.

Wassagen, ärztlich geprüft, Sophie Feuhl, Ellenbogenstraße 9, 1 Tr.

### Johanna Brand.

Herztl. gepr. Alle Wassagen. Nerostr. 4, 2, a. Hochbrunnen. Den ganzen Tag zu sprechen.

### Eleg. Nagelpflege, Massage!

Maria Somersheim, ärztlich gepr., Dohheimer Straße 2, 1. Nähe Residenz-Theater.

### Berschiedenes

Frau Karoline Kofberg verzoogen von Bogemannstr. 33 nach Bleichstr. 39, 2. Täglich 1/2 Ctr. Ziegenmilch gesucht Bismarckstraße 3, 2.

### Teilhaberin

mit 3000 Mk. Einlage gesucht, auch Ehepaar. Fr. Weiss mit Wasser vorhanden. Offerten unter P. 344 an den Tagbl.-Verlag.

### Kolonial- mit Zigarrengeschäft

Geladen, mit od. ohne Einrichtung, krankheitshalber sofort bei billiger Rente abzugeben. Offerten u. D. 206 an den Tagbl.-Verlag.

### Fuhrunternehmer

zum Abfahren von Buchenstammholz aus der Oberförsterei Wiesbaden und Chauffeehaus gegen hohen Lohn gesucht. W. Geil Wwe., Dieblich a. Rh.

Bess. Kind, nicht unter 2 J., wird von H. Beamtensam. in a. Pflege gen. Große Wohn. in Waldsüdstr. 18, im Tagbl.-Verlag. Wh

### Briefmarken

Leicht gesucht Abkntfr. 70, P. 118. Jagdhund für 14 Tage leihweise gegen Vergütung gesucht. Moos, Roffelstraße 2.

### Gehende Frau

sucht ein Kind mitzustillen. Schriftl. Anfragen u. T. 205 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

### Priv.-Geb.-Penf. Fr. Kllb.

Gebarmar. Schwalb. Str. 61. Tel. 2122. Damen finden liebevolle Aufn. bei Frau Ott, Staatl. gepr. Hofamme, Mainz, Rheinstraße 40.

### Sehr nettes gebild. Fräulein

Mitte 20 J., kath., wünscht sich mit mittl. Beamten (Kriegsunvaliden u. ausgeschl.) beständig zu verheiraten. Off. u. D. 344 an den Tagbl.-Verlag.

### Weihnachtswunsch!

Weinstich. Witwe best. Standes, ev. Haus. erz. angenehme Erschein., lebensfroh, w. die Bekanntsch. eines geb. gutsit. all. Herrn zw. Heirat. Verm. besch. Offerten unter T. 341 an den Tagbl.-Verlag.

### Heirat.

Eude f. m. Bernadine, 46 Jahre, Dwe., kinderl., evangel., la Familie, mit Vermögen v. 2 Millionen Mk., tadelloser adelig. Herrn Ehrenfode. Vermittler verbeten. Briefe unter N. 344 an den Tagbl.-Verlag.

### verheiraten.

Tücht. freudent. großzüg. Kaufmann, evang., Ende 40er, m. 4000 Mk. Einkommen, Witwer mit 1 Kind, will sich mit etwas vermög. Dame Geschäftseinbeziehung beborz. Witwe nicht ausgesprochen. Strenge Diskr. zugef. u. verl. Gef. Off. beförd. u. N. D. 8648 Rudolf Wesse, Frankfurt a. M. F 115

# Kaffeehaus

allerbeste Lage bedeut. Großstadt zu verkaufen. Nur ca. 150 Sitzplätze und keine Musik, trotzdem mehr als

## Mk. 250,000

jährl. Einnahme. Sehr günstiger, fester Mietvertrag für noch 15 Jahre. Geringe Spesen, einfachste Geschäftsführung, daher auch f. Nichtfachleute (Privat).

### Sehr grosser Reingewinn.

Vorräte, auch Rohmaterialien, reichlich vorhanden. Eingeschultes Personal. Interessenten mit nachweislichem Vermögen von mindestens 60,000 Mk erhalten nähere Mitteilung. Off. u. W. 344 an den Tagblatt-Verlag. F 23

## Weiß- u. Rotwein-Versteigerung

in Bingen am Rhein.

Donnerstag, 14. Dezember 1916, vormittags 11 1/2 Uhr, lassen die Herren J. Landau Söhne,

Weingutbesitzer in Bingen am Rhein

im Saale des „Mainzer Hofes“, (Kathol. Vereinshaus) daselbst, nachversteigerte Weine verfeigern:

36 St. u. 14 Halbst. 1915er	Weißeine,
4 „ 1912er	größtenteils Rotweine aus guten
2 „ 1913er	und besten Lagen der Gemarkungen
2 „ 1911er	von Bingen, Badesheim, Rempten,
	Odenheim, Münster, Riederhousen
	und Schloßböckelheim usw.

sowie 23 Halbst. 1915er Rotweine, Jagelheimer und Badesheimer.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 21., 22. u. 23. November. Allgemeine Probetage vom 7. Dezember an täglich in den Kellereien der Versteigerer, Rainzer Straße 28, sowie am Versteigerungstage von morgens 9 Uhr ab im Versteigerungslokal. F 23

### Amstliche Anzeigen

#### Bekanntmachung.

Am 20., 21., 22., 24., 25., vormittags, 27., 28., 29. und 30. November 1916, von vormittags 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr, findet im „Rabenrund“ Scharfschießen statt.

Es wird geliebert: Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:

Friedrich-König-Wege, Wtheiner Straße, Trompeterstraße, Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselbachtal), Weg Kesselbachtal, Fischsücht zur Platter Straße, Teufelsgrabenweg bis zur Leinweishöhle.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgeperrten Gebietes befindlichen, gehören nicht zum Schießbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgeperrten Gebietes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes „Rabenrund“ an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Grasnarbe ebenfalls verboten.

Garnison-Kommando.

#### Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Postkutsche in der Schmalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. September bis einschl. 15. März von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 7 Uhr ununterbrochen in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, den 7. September 1916. Städtisches Magistrat.

### Nichtamtliche Anzeigen

Meiner werten Kundenschaft zur Kenntnis, daß **Neuanfertigungen u. Reparaturen in Schildpatt u. Elfenbein** nur noch bis 24. Nov. zu **Weihnachtsgeschenken** angenomm. werden können. **Ergebenst** Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- u. Wobergasse.

### Tapeziererfleißer

hilweise a. h. Bleichstraße 37, Part. **Rotkraut à 12 Pfg.** **Weißkraut à 8 Pfg.** hat abzugeben Gärtnerin Niemeyer, Schiersteinerloch. **Zweitschn. ar. Früchte in Flaschen**, sterilisiert, à Flasche 1.25 Mk. zu vt. Roomstraße 6, 3 r.

## Adressbuch von Wiesbaden

Jahrgang 1914

wird, so lange Vorrat reicht, zu 2 Mk. das Stück abgegeben **Luisenstraße 3, im Kantor.**

## Winter-Schuhwaren.

- Kinder-Schnallenstiefel**, Ledersohle u. Fleck, Lederklappchen, 20-24: **1.75, 1.48**
- Zweitert Kamelhaar-Damen-Handschuhe**, Leder- u. Filzsohle **2.50, 1.98**
- Schwarze Damen-Schnallenstiefel**, ringsum Lederbesatz, Ledersohle, Fleck **4.95**
- Damen-Schnallenstiefel**, Ledersohle u. Fleck **3.78 2.95**
- 25-26 27-30 31-35
- Warme Schnallenstiefel**, Ledersohle u. Klappchen **1.75 2.25 2.75**
- Warme Damen-Handschuhe**, ringsum Lederbesatz, Ledersohle **3.95 2.95**
- Holz-Galoshen** 3.60, 3.30, hohe Holz-Schnürstiefel alle Nummern.

Alle Sorten Schuhwaren in größter Auswahl, speziell Kind- u. Spatlederstiefel, einige tausend Paare, Damenstiefel von 10.50 an, Herrenstiefel von 10.90 an. — Selbst Fachmann, eigene Reparaturwerkstätte.

### Kuhns Schuhgeschäfte

Bellriehstr. 26 — Fernspr. 6236 — Bleichstraße 11.

## J. & G. ADRIAN

Bahnhofstraße 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223 **Möbeltransporte** von und nach allen Plätzen. Umzüge in der Stadt. **Grosse moderne Möbellagerhäuser.** 1138

## Wasch-Apparat „So-Wasch“

in Zink Mk. 9.— wäscht ohne Bürsten und ohne Reiben **bei 50 % Seifensparnis** und vollständiger Schonung der Hände und Wasche einen Kübel Wasche (ca. 12 Hemden) in 5 Minuten sauber. Bestellungen nimmt entgegen: **May, „Germania-Restaurant“, Helenenstr. 27.**

### Mehrere größere Partien Zigarren

preiswert abzugeben per Kiste 72 bis 110 Zigarren. Simon & Girsh, Telephon 472. 68 Rorichstraße 68.

### Hosenträger.

Kräftige Feld-Hosenträger und starke, selbstverfertigte Handschuhe u. Militärmützen billigst bei **1213 Fritz Strensch, Kirchgasse 50.**

### „Drena“

Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9.

### Wegen Aufgabe

meiner Blumengärtnerei gebe ich die noch vorhandenen Topfpflanzen und Stauden billig ab. Frau Walsch, Gärtnerei am Künigsstuhl.

### La Putzmittel.

Friedensmarke, für Vinoleum, Porzellan und Steinfliesen, Bodenwännen jeder Art. **1235 Rudolph Gasse, Kleine Burgstraße 9. Tel. 2618.**

Empfehle meine hübschen **Handarbeiten** für Weihnachtsgeschenke pass. zu **unvergleichlichen Preisen.** Darunter ein größ. Kasten in fertig. u. angefang. Arbeiten, wie Kissen, Koffer, Nähtischdecken, Decken aller Art Stid. u. Häkelbücher, hübsche Schablonen für Weinstickerel) so lange Vorrat extra billig. (Spez. Soffalissen.) **Stickerel-Geschäft, Alte Kolonnade 38.**

### Beräumen Sie nicht

Ihren Gärten, Obstbäume, Hecker, Wiesen zu düngen.

### Kali — Knochenatz — Guano

welcher Stickstoff-Ammoniak aus der Luft bildende Stoffe enthält, **Senner 7.50 Mk.**, sowie im Anbruch. Mit großen Anerkennungen ist dieses Verfahren schon seit zwei Jahren eingeführt. **B 15263**

### Ziss Düngergeschäft

Dohheimer Str. 101. Telephon 2108. Versand nach allen Stationen. **Gedächtnis zum bill. Tagespreis** zu verl. Hermannstraße 28, Dth. 1 r.

## Local-Gewerbeverein Wiesbaden. C. V.

Montag, 27. November, abends 8 1/2 Uhr:

### Ordentliche Generalversammlung

im Vereinszimmer der „Wartburg“, Schwalbacher Straße.

**Tagesordnung:** 1. Jahresbericht. 2. Bericht der Rechnungsprüfer. 3. Rechnungsablage und Jahresvoranschlag. 4. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Rechnung. 5. Neuwahl für die jahungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Herren Zimmermeister **Fr. Veht**, Priv. **Karl Bachmann**, Elektrotechniker **H. Jodel**, Schreinermeister **E. Hanjoh**, Stadts., Schuhmachermeister **E. Kumpf** und Ersatzwahl für den verstorbenen Seenglermeister **Leonhard Haberstock**. 6. Waren-umsatzsteuer. 7. Gewerbesteuer- und sonstige Angelegenheiten. Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein **Der Vorstand.** F 412

## Sanatorium Lindenfels i. Odw.

zw. Darmstadt — Heidelberg 400 m. h. in ideal. Waldgegd. gel. **f. Nervöse, chron. Kranke u. Erholungsbedürftige** Mass. Preise. — Prospekt kostenlos. **S. R. Dr. Schmitt.**

## Bezugsscheinfrei!

Neu eingetroffen:

### Kleider- und Blusenstoffe

in **Kunstseiden** haltbar und schön, in vielen neuen Farbstellungen, gestreift und kariert.

## Christine Litter

Rheinstraße 32 — Alleseite

